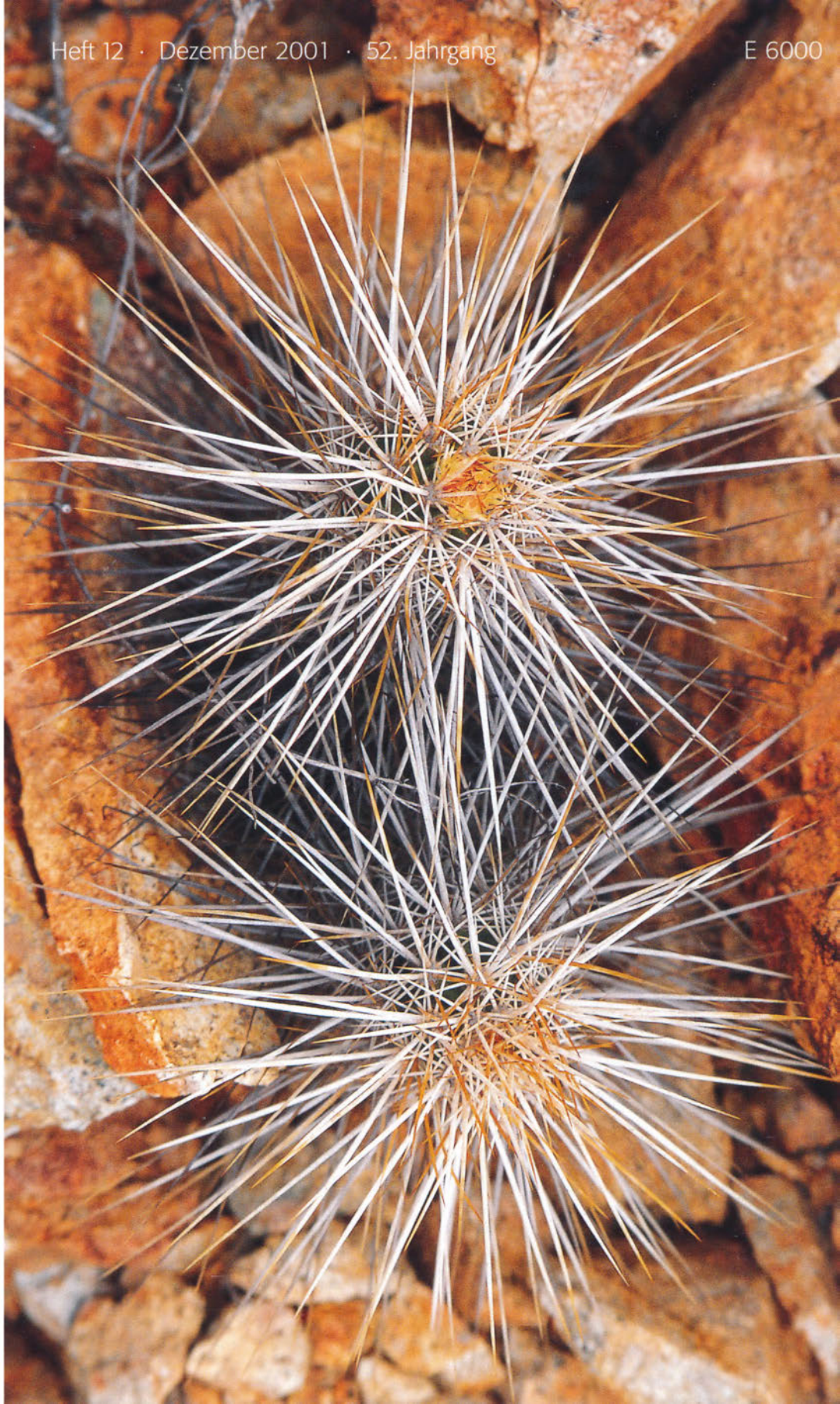


Kakteen und andere Sukkulente

Heft 12 · Dezember 2001 · 52. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 12
Dezember 2001
Jahrgang 52
ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Geschafft! Auch das Jahresinhaltsverzeichnis, für mich jedes Jahr der „größte Berg“, den es bei der KuaS-Produktion zu überwinden gilt, ist fertig.

Es ist viel konzentrierte Arbeit nötig, jede einzelne Karteikarte, jeden einzelnen Text nach mehreren Kriterien in das Inhaltsverzeichnis einzubauen. Es bedeutet aber auch jedes Mal eine ganz interessante Erfahrung, jede einzelne Seite der gesamten zwölf Hefte eines Jahres nochmals detailliert durchzuarbeiten.

Und es ist auch im Jahr 2001 wieder eine sehr ansehnliche KuaS herausgekommen, meine ich. Zusammen mit Titelseite und Editorial sind es fast 380 Seiten; hinzu kommen mit den Karteikarten fast 650 Abbildungen – damit steht die KuaS unter den Sukkulentezeitungen weltweit ziemlich einzigartig da.

Dazu beigetragen haben im Jahr 2001 insgesamt 74 verschiedene Autoren. Für diese Mitarbeiter möchten wir uns an dieser Stelle nochmals recht herzlich bedanken. Und wir freuen uns schon auf viele schöne neue Artikel im nächsten Jahr (es dürfen ruhig auch noch mehr Autoren werden!).

Genug der Statistik. In diesem Heft haben wir zwei etwas ungewöhnlichere Beiträge. Einmal den Artikel über den Weihrauchbaum, *Boswellia sacra*, von Bruno Mies und John Lavranos. *Boswellia* ist ja keine Sukkulente im klassischen Sinn, sondern ein hochspezialisierter Xerophyt. Und dann haben wir noch eine Geschichte über den „Kakteenjäger“ H. W. Viereck von Werner Hoffmann mit vielen schönen alten Bildern. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, verehrte Leser, aber diese alten Schwarzweiß-Aufnahmen haben schon einen besonderen Reiz. Vielleicht finden sich in Ihren Privatarchiven ja noch ähnliche Aufnahmen aus der Frühzeit unseres Kakteen-Hobbys. Über Fotos und entsprechende Texte würde ich mich freuen.

Jetzt aber wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest (es sind wieder sooo schöne Kakteenbücher in diesem Jahr erschienen . . .)
und natürlich viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Im Habitat

WERNER VAN HECK & WILLI STRECKER
Am Wuchsort: *Micranthocereus flaviflorus* subsp. *densiflorus* Seite 309

In Kultur beobachtet

ANKE & SIEGFRIED FUCHS
Überraschung bei
Mammillaria perezdelarosae Seite 315

Aus der AG Echinocereus

WERNER RISCHER
Blürrhythmus der
Echinocereus scheeri-Gruppe Seite 317

Aus der Fachgesellschaft andere Sukkulenten

WERNER NIEMEIER
Edithcolea grandis N. E. Brown
aus Ostafrika Seite 323

Aus der SukkulenteWelt

JONAS M. LÜTHY
Zum Tode von Helia Bravo-Hollis
(1901-2001) Seite 325

Vorgestellt

BRUNO A. MIES & JOHN J. LAVRANOS
Verbreitung des Echten Weihrauchbaumes
Boswellia sacra in Südarien Seite 327

Für Sie ausgewählt

DIETER HERBEL
Empfehlenswerte Kakteen
und andere Sukkulenten Seite 336

Aus der SukkulenteWelt

WERNER HOFFMANN
Der Kakteensammler H. W. Viereck Seite 338

Im Habitat

SYBILLE & KLAUS BRECKWOLDT
Gibt es gelb bedornete
Ferocactus pilosus? Seite 345

Buchbesprechungen

Zeitschriftenbeiträge Seite 316/335/342

Karteikarten

Notocactus roseolutes Seite XIV
Sedum furfuraceum Seite XLVII

Kleinanzeigen

(Seite 231)

Veranstaltungskalender

(Seite 231)

Vorschau auf Heft 1/2002
und Impressum Seite 344

Titelbild:

Echinocereus engelmannii

Foto:

Martina und Andreas Ohr

Auf dem „Hutberg“ Morro do Chapéu in Brasilien

Am Wuchsort: *Micranthocereus flaviflorus* subsp. *densiflorus*

von Werner van Heek & Willi Strecker



Nicht alle Fundorte mit herrlichen Kakteen sind schwer zu erreichen, besonders nicht Morro do Chapéu in Zentral-Bahia. Eine ausgezeichnete Asphaltstraße – für Brasilien nicht gerade selbstverständlich – führt von Feira de Santana in Richtung Irecé nach Morro do Chapéu auf eine Hochebene von etwa 1000 m Höhe mit flachen, zerklüfteten Felsformationen – die Heimat zahlreicher Kakteenarten.

Bei jeder Brasilienreise lag dieser zentrale Ort immer wieder „auf der Strecke“ und die vielen Kakteen forderten ihren Tribut vom stets zu knappen Filmvorrat. Vielleicht war es nur ein Zufall, dass wir dort häufig Regen und für Brasilien relativ niedrige Temperatu-

ren erleben mussten. Ein Blick in verfügbare Wetterdaten dieser Region bestätigt jedoch dieses Phänomen. Oft ist es bis elf Uhr trüb und neblig, wie uns auch die Einwohner berichteten.

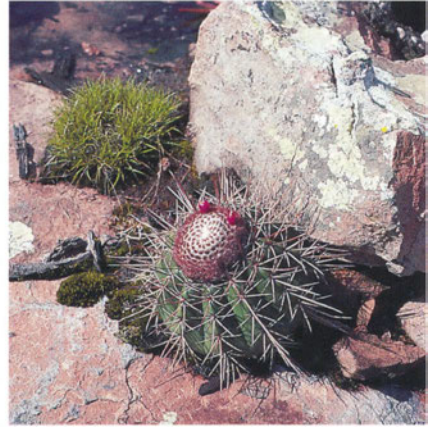
Der Ort selbst ist typisch für Brasilien und bietet kaum Höhepunkte. Problemlos findet man Hotels. Bei unserem letzten Besuch kamen wir relativ spät abends an und fanden direkt neben unserem Hotel „Diamantina Palace“ sogar ein gutes Fischrestaurant. Natürlich waren die Gäste neugierig über unseren Reisezweck und bald erschien auch der Wirt und berichtete von Orchideen und Kakteen, zu denen er uns am nächsten Morgen führen wollte. Etwas zweifelnd über diese Zusage ge-

Leuchtende Farbpunkte:
Micranthocereus flaviflorus subsp. *densiflorus* in voller Blüte am Morro do Chapéu.
Alle Fotos: van Heek



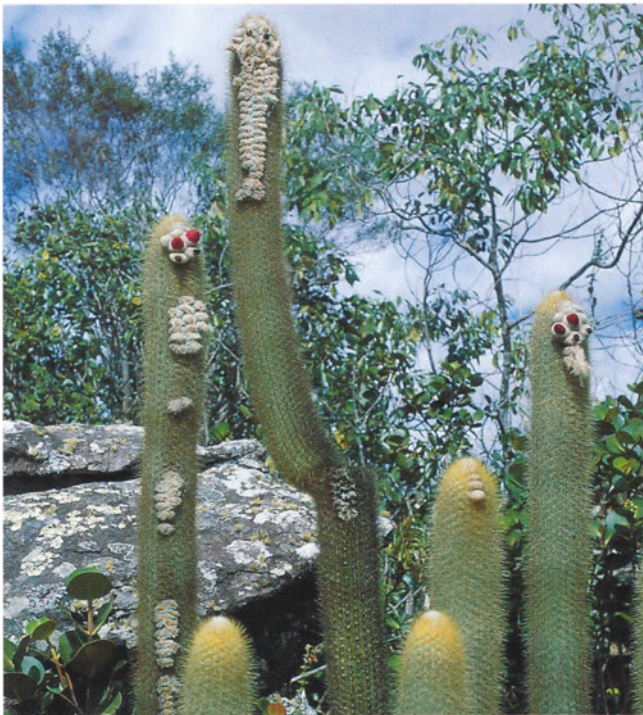
Nahe dem „Hutberg“ gefunden: *Melocactus paucispinus* (oben links) und *Melocactus oreas* subsp. *cremonophyllus* (oben rechts).

nossen wir das gute Abendessen und natürlich das eiskalte brasilianische Bier, das wie immer um Null Grad Celsius serviert wurde. Pünktlich um sieben Uhr war unser Wirt zu unserer großen Verblüffung zur Stelle und wir fuhren etwa 15 Kilometer aus dem Ort heraus, um dann an einer Farm die Asphaltstraße zu verlassen. Nach nur wenigen hun-



dert Metern im Gelände fanden wir an einer buschigen Stelle neben Melokakteen und *Arrojadoa rhodantha*-Formen auch Vertreter mehrerer Orchideenarten auf engstem Raum, leider aber ohne Blüten. Für jeden Orchideenfreund ein wahres Paradies.

Nur wenige Kilometer weiter in sandiger Erde zeigte uns unser Begleiter *Melocactus paucispinus* Heimen & Paul, den wir hier – viele Kilometer entfernt vom Typfundort – nicht erwartet hatten und ein wenig später auf felsigem Untergrund herrliche Pflanzen von *Micranthocereus (Austrocephalocereus) purpureus* (Guerke) F. Ritter in allen Größen, wie sie in der Umgebung von Morro do Chapéu häufig anzutreffen sind. Dieser Vertreter der früheren Gattung *Austrocephalocereus* hat ein riesiges Verbreitungsgebiet.



Wuchsort auf felsigem Untergrund: *Micranthocereus purpureus*.



Aus einem seitlichen *Pseudocephalium* heraus erscheint die Blüte von *Micranthocereus purpureus*.



Einige Kilometer östlich von Morro do Chapéu sahen wir herrliche Exemplare von *Melocactus oreas* subsp. *cremnophilus* (Buining & Brederoo) P. J. Braun, dazu wieder *Micranthocereus purpureus* und auch *Stephanocereus luetzelburgii* (Vaupel) N. P. Taylor & Egli. Bei heftigen Regengüssen, die hier keine Seltenheit sind, stehen die Melokakteen tagelang in kleinen „Badewannen“ mit reichlich Wasser. Dies jedoch in unseren Gewächshäusern kopieren zu wollen, würden sicher nur wenige Pflanzen überleben.

Wohl das artenreichste Habitat in dieser Gegend findet man etliche Kilometer hinter Morro do Chapéu in Richtung Irecé auf einer flachen Buntsandsteinplatte. Eine traumhaft schöne Landschaft nimmt dort die Besucher gefangen. *Melocactus ernestii* subsp. *ernestii* (*M. erythracanthus* HU 220) mit den bis zu 15 cm langen Dornen, *Melocactus x albicephalus* Buining & Brederoo, mit schneeweißen Cephalien, *Melocactus glaucescens* Buining & Brederoo mit blauer Epidermis bieten einen herrlichen Kontrast zu den rotbraunen

Artenreicher Platz für viele Pflanzen: Die Buntsandsteinplatte bei Irecé.



Melocactus albicephalus.



Melocactus glaucescens.

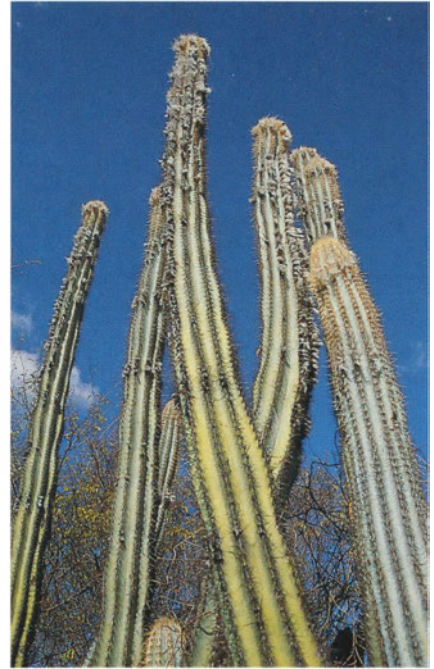


Vielfältige Formen:
Pilosocereus
pachycladus (oben
links und rechts).

Sandsteinplatten. Zahlreiche Übergangsformen, die man den genannten Arten kaum zuordnen kann, machten uns sehr nachdenklich über die Differenzierung der beschriebenen Arten.

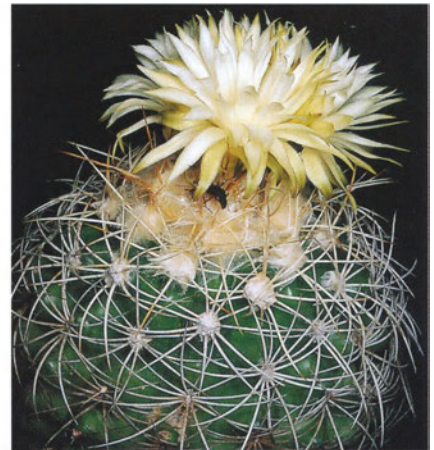
Wuchsort am Wasserlauf: *Discocactus zehntneri* subsp. *boomianus* (rechts die Blüte).

Auch *Tillandsia streptocarpa*, holzige *Pe-reskia bahiensis*-Sträucher, *Euphorbia phos-phorea*, *Dyckia* und *Encholirium* runden das Bild ab. Mehrere Meter hoch ragen sehenswerte *Pilosocereus pachycladus*-Formen in



den zur Mittagszeit stahlblauen Himmel. Zahlreiche weitere *Pilosocereus*-Formen findet man im weiten Umkreis von Morro do Chapéu und man ist doch sehr verblüfft über die Variabilität dieser Art auf engstem Raum. Hier ist sicher noch viel botanische Arbeit zu leisten, um die genaue Zugehörigkeit dieser Formen festzulegen.

Mitten in dieser flachen Sandsteinebene – aber nur entlang einer gedachten Linie eines



häufig versiegenden Wasserablaufes – stehen zahlreiche Pflanzen von *Discocactus zehntneri* subsp. *boomianus* (Buining & Brederoo) N. P. Taylor & Zappi wie kleine Schneebälle kontrastreich auf den unterschiedlich farbigen Steinplatten. Exemplare in allen Größen, in Gruppen oder einzeln wachsend, findet man dort. Einige Meter von dieser Ablaufrinne entfernt, wächst dagegen keine einzige Pflanze mehr.

Der Höhepunkt der Flora in diesem Bereich ist aber zweifellos *Micranthocereus flaviflorus* subsp. *densiflorus* (Buining & Brederoo) P. J. Braun & Esteves, der hier reichlich anzutreffen ist. Im Juni/Juli leuchten die zahlreichen, dicht gedrängten kleinen Blüten und geben den maximal 40 bis 50 cm hohen, nadelig wirt bedornen Säulen mit ihrer blaugrauen Epidermis ein ungewöhnliches Äußeres. Die orangefarbenen Blüten entstehen einseitig aus einem Pseudocephalium heraus und werden nur 20 mm lang. Die innen liegenden Blütenblätter sind deutlich heller gefärbt, was nur beim Öffnen der Blüten zu erkennen ist. Ein wahres Blütenmeer an allen Gliedern der immer verzweigten Pflanzen zieht den Betrachter in seinen Bann.

Gerade für den Liebhaber ist dieser *Micranthocereus* besonders dankbar, da er



Wunderschöner orangegelber Flor: *Micranthocereus flaviflorus* subsp. *densiflorus*.

unter unseren Kulturbedingungen bereits ab 20 cm Höhe bereitwillig seine aparten Blüten bildet und dies von November bis Januar in der lichtarmen und für einen Kakteenfreund relativ ereignislosen Winterzeit. Bei der Anzucht aus Samen hat man keine Probleme, wenn die Sämlinge als Dauerunterlage auf



Eine Kiesebene nahe Irecé, dem Wuchsort einer großen Form von *Melocactus azureus*.

**Herrliche Pflanzen:
Die große Form
von *Melocactus
azureus*, wie sie
nahe Irecé vor-
kommt.**



Eriocereus jusbertii gepfropft und im Winter bei über 12 Grad Celsius kultiviert werden. Um aber die kleinen Blüten zur Öffnung zu bringen, sollte man dann den knospigen Pflanzen die beheizte Fensterbank für einige Tage als Übergangstandort anbieten.

Nur wenige Kilometer weiter in Richtung

Irecé fanden wir nach einigem Suchen in einer flachen, kiesigen, vegetationsarmen Zone in voller Sonne *Discocactus bahiensis* (var. *gracilis* n. n. HU 485), die sich nach der Trockenzeit tief in den Boden zurückgezogen hatten. Ein weiterer Höhepunkt sind die

Wuchsorte von *Melocactus azureus* Buining & Brederoo, den es in verschiedenen Formen in der Nähe von Irecé zu finden gibt. Bis zum Horizont erstrecken sich flache, scharfkantige Felsplatten mit einer unbegreiflichen Anzahl dieser attraktiven Pflanzen. Jedoch nur die Jungpflanzen, bis zu Beginn des roten Cephaliums, zeigen diese attraktive blaue Färbung. Ältere Pflanzen ändern ihre blaue Epidermis in ein dunkles Grün.



**Eine beeindruckende Gruppe:
Die kleine Form
von *Melocactus
azureus*.**

Werner van Heek
Am Scherfenbrand 165
D - 51375 Leverkusen

Dr. Willi Strecker
Euckenstraße 3
D - 51377 Leverkusen

Eine Pflanze mit Hohlraum

Überraschung bei *Mammillaria perezdelarosae*

von Anke und Siegfried Fuchs

Auf einem KuaS-Karteiblatt stufte Dieter HERBEL (1990) die *Mammillaria perezdelarosae* Bravo & Scheinvar (1985) „zu den schönsten Neufunden der letzten Jahre aus dieser Gattung“ ein.

Aber nicht nur er, vermutlich dürften die meisten Mammillarienfreunde *Mammillaria perezdelarosae*, von REPPENHAGEN (1991) in die Reihe Stylothelae zwischen *Mammillaria bombycina* und *Mammillaria moelleriana* eingeordnet, als besondere Pflanze hegen und pflegen. Sie ist in unseren Augen weniger wegen ihrer Blüten, sondern vor allem hinsichtlich ihrer nahezu unverwechselbaren Bedornung mit den auffälligen, meist einzelstehenden kräftigen Mitteldornen ein Schmuckstück in jeder Sammlung. Die braunen, zur Spitze hin nahezu schwarzen Hakendornen bilden einen herrlichen farblichen Kontrast zu den zahlreichen weißlichen, borstenartigen Randdornen.

So war es für uns selbstverständlich, dass wir bei einer Rundreise durch England im Mai 1986 in der Kakteengärtnerei „Jumanery Cacti“ zwei kleinere Exemplare von *Mammillaria perezdelarosae* erstanden. Gordon Rowley, den wir damals in seinem „Cactus village“ aufsuchten, hatte uns diese nahe Peterborough in Spalding gelegene Gärtnerei empfohlen. Wie wir heuer leider erfahren mussten, wurde der Verkauf mittlerweile eingestellt. Der Besitzer hat uns dann diese *Mammillaria* als Neubeschreibung genauso empfohlen wie die ebenfalls im Jahr 1985 beschriebene *Mammillaria duzwei* Rogozinski & P. J. Braun. Soweit zur Herkunft einiger Exemplare unserer „Perezdelarose“.

Bei sehr sonnigem Stand wuchsen die bei-



den Pflänzlinge gut und sie blühten auch Jahr für Jahr reichlich. Leider streckten sie sich im Gegensatz zu den umstehenden, sonst kugelförmig wachsenden Angehörigen der Reihe Stylothelae recht schlank und säulenförmig, so dass sie bald gestützt werden mussten. Deshalb beschlossen wir im März 2001, versuchsweise von einer Pflanze das Kopfstück abzuschneiden und neu zu bewurzeln.

Beim Durchtrennen auf Höhe der Mitte des ca. 15 cm langen Pflanzenkörpers erlebten wir aber eine Überraschung: Dort wo üblicherweise die Leitbündel der Pflanze ein fleischiges, wasserspeicherndes Gewebe einschließen, fanden wir einen Hohlraum vor. Derartiges hatten wir bislang noch nicht gesehen, obwohl wir bei anderen Mammillarien, etwa bei *Mammillaria rhodantha*, schon

Überraschung beim Schnitt: *Mammillaria perezdelarosae* zeigt in der Mitte des Pflanzenkörpers einen großen Hohlraum.
Alle Fotos: Fuchs



Der Hohlraum zieht sich fast bis zum „Kopf“ der Pflanze durch.

gute Erfahrungen mit der Wiederbewurzelung von Kopfstücken gemacht haben.

Natürlich tauchte nun die Frage auf, ob sich die Pflanze trotz Hohlraum wieder bewurzeln werde? Die kreisförmige Leitbündelanordnung war klar zu erkennen und außerdem wollten wir die Erinnerung an Jumanery Cacti retten – deshalb bestäubte ich die Schnittstelle mit Buchenholzkohle und setzte das Kopfstück, ca. 6 bis 7 cm lang, auf trockenes Substrat; die Befuchtung von unten erfolgte nach einigen Wochen.

Im September „stupste“ ich die Pflanze an, um zu sehen, ob sie noch locker auf dem Substrat sitzen würde. Aber siehe da, sie stand fest im Topf und der Pflanzenkörper war grün. Neugierig geworden topfte ich das Kopfstück der *Mammillaria perezdelarosae* aus – ca. sechs Monate nach der „Operation“



Sechs Monate nach der drastischen Operation: Es haben sich wieder zahlreiche kräftige Wurzeln gebildet.

– und wie im Bild zu sehen, hatten sich entlang des Leitbündelkreises zahlreiche kräftige Wurzeln ausgebildet, der Pflanzenkörper war einwandfrei.

Derart bestätigt, können wir zum einen auf neue Blüten im kommenden Jahr hoffen und werden zum anderen auch die zweite Pflanze, vor nunmehr 15 Jahren in England erworben, dieser „Kur“ unterziehen.

Literatur:

- HERBEL, D. (1990): *Mammillaria perezdelarosae* Bravo & Scheinvar. – Kakt. and. Sukk. **41**(4): (Karteikarte 1990/9).
 REPPENHAGEN, W. (1991): Die Gattung *Mammillaria*, Bd. 1 – Steinhart, Titisee-Neustadt.

Anke und Siegfried Fuchs
 Fischbrunner Weg 28
 D – 91247 Vorra

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Carter, S. 2001: *Euphorbia amicorum*, a new species from Djibouti. – Cactus and Succulent Journal (U.S.) **73**(4): 176-178, ill.

Die neue Art *Euphorbia amicorum* aus Djibouti ist eine baumförmige Euphorbie, die sich von der verwandten *E. robecchii* durch die 4-kantigen terminalen, durchweg bedornen Äste, sowie durch die kleineren Cyathien unterscheidet.

Montiel, S. & Montaña, C. 2000: Vertebrate frugivory and seed dispersal of a Chihuahuan desert cactus. – Plant Ecology **146**: 221-229.

Die Früchte von *Opuntia rastrera* werden fast vollständig von Vögeln und größeren Säugern (Maultierhirsch, Coyote) gefressen, die somit für die Verbreitung der Samen sorgen (Endozoochorie); Nagetiere und selten auch Ameisen verzehren nur einen sehr ge-

ringen Anteil der Früchte. Jedoch findet man kaum Sämlinge, weil geeignete Keimstellen sehr rar sind. Damit überhaupt genügend Samen in geeignete Keimstellen fallen und dort keimen können, muss *Opuntia rastrera* mit der Produktion von fleischigen, zuckerreichen Früchten und zahlreichen Samen einen hohen Aufwand betreiben.

(D. Metzger)

Ein signifikantes Unterscheidungs-Merkmal

Blürrhythmus der *Echinocereus scheeri*-Gruppe

von Werner Rischer

In der *Echinocereus scheeri*-Gruppe gibt es zum Blürrhythmus, selbst bei Kennern, immer noch offene Fragen. Deshalb wurde diese Pflanzengruppe heuer während der Blütezeit intensiv beobachtet und protokolliert. In Tabellen sind Angaben zur Herkunft der Pflanzen, zu ihren Blütenfarben, den Witterungsbedingungen (Sonnenschein, Regen und Temperatur) enthalten. Weiterhin ist die Uhrzeit angegeben, zu der die Pflanzen fotografiert wurden, wobei Datum und Uhrzeit eingeblendet sind. Damit wird in dieser Studie eine lückenlose Dokumentation der beobachteten Pflanzen sichergestellt.

Der Beobachtungszeitraum erstreckte sich vom ersten Erblühen bis zum Verblühen. Betonen möchte ich, dass keine Selektion von bestimmten Populationen vorgenommen worden ist, sondern die Pflanzen willkürlich ausgewählt wurden. Auch die anderen Pflanzen dieser Gruppe im Gewächshaus wurden genau beobachtet.

Die zu den zwei Tabellen gehörenden Dia-Aufnahmen sind in zweifacher Ausfertigung fotografiert worden, ein Satz wird der Diathek der AG Echinocereus zur Verfügung gestellt, wo sie jedem zur Einsicht zu Verfügung stehen.



Echinocereus scheeri: Am Morgen ist die Blüte weit geöffnet. Alle Fotos: Rischer

Beobachtete Arten und Unterarten

Im Einzelnen beobachtet und dokumentiert wurden die Arten und Unterarten *Echinocereus scheeri* (Salm-Dyck) Scheer, *Echinocereus scheeri* subsp. *gentryi* (Clover) N. P. Taylor, *Echinocereus scheeri* subsp. *paridensis* Rischer & Trocha, *Echinocereus sanpedroensis* Raudonat & Rischer und *Echinocereus salm-dyckianus* Scheer.

Beobachtungen zum Blürrhythmus bei *Echinocereus scheeri*

Licht und Wärme bewirken das periodische Schließen der Blüten von *Echinocereus*



Eine Gruppe von *Echinocereus scheeri*: Am Mittag sind alle Blüten geschlossen.

***Echinocereus scheeri*-Gruppe: Am Abend sind die Blüten wieder alle geöffnet.**

scheeri in der Zeit zwischen etwa 9:00 Uhr und 16:00 bis 17:00 Uhr bei Sonnenschein und Temperaturen über +20 °C. In der Regel sind die Blüten während der übrigen Zeit geöffnet. Diese Bewegungen zusammen bezeichnet man als nyctinastisch. Aber, wie auch in vielen anderen Fällen, keine Regel ohne Ausnahme.

Bei trübem Regenwetter und Temperaturen unter +20 °C hält auch *Echinocereus*

scheeri seine Blüten Tag und Nacht geöffnet. Am 21. Mai z.B. beobachtete ich Folgendes: Der Himmel war bis mittags bedeckt und die Temperatur betrug nur +10 °C, die Blüten schlossen sich nicht voll. Ab 14:30 Uhr wurde es sonnig, die Temperatur kletterte auf etwa +30 °C, innerhalb einer halben Stunde waren alle *Echinocereus scheeri*-Blüten geschlossen, die Blüten von *Echinocereus salm-dyckianus* dagegen blieben geöffnet. An diesem Tag öff-





***Echinocereus salm-dyckianus*: Die Blüten sind morgens, mittags und abends (von links nach rechts) beinahe gleich weit geöffnet.**

neten sich die Blüten von *Echinocereus scheeri* erst wieder gegen 19:00 Uhr. Auch am Abend herrschten noch Temperaturen von ca. +28 bis +30 °C; dies beweist meiner Ansicht nach, dass der Faktor Licht beim Öffnen und Schließen der Blüten eine wesentliche Rolle spielt (Photonastie). Folgende Beobachtung stützt das noch: Bei früheren Untersuchungen wurde *Echinocereus scheeri* im Gewächshaus unter den Tisch in den Schatten gestellt – Ergebnis: Die Blüten blieben Tag und Nacht geöffnet. Auch an den einzelnen Wuchsorten



***Echinocereus scheeri* subsp. *gentryi*: Am Morgen sind die Blüten weit geöffnet.**



Zur Mittagszeit ist der Flor von *Echinocereus scheeri* subsp. *gentryi* komplett geschlossen.



Volle Blütenpracht dann wieder am Abend: *Echinocereus scheeri* subsp. *gentryi*.

Echinocereus sanpedroensis (links) und *Echinocereus scheeri* subsp. *paridensis* am Morgen.



Echinocereus sanpedroensis (links) und *Echinocereus scheeri* subsp. *paridensis* am Mittag.



Echinocereus sanpedroensis (links) und *Echinocereus scheeri* subsp. *paridensis* am Abend.



in Mexiko kann man beobachten, dass *Echinocereus scheeri* seine Blüten tagsüber weitgehend geschlossen hält. Verständlicherweise sind genauere Beobachtungen am Standort aus Zeitgründen unmöglich.

Die bei *Echinocereus scheeri* gemachten Beobachtungen gelten ohne Einschränkung auch für *Echinocereus scheeri* subsp. *gentryi*. Bei *Echinocereus scheeri* subsp. *paridensis* ist der Blürrhythmus nicht so deutlich wie bei *Echinocereus scheeri*, aber auch die Unterart schließt die Blüten tagsüber, allerdings meist nicht vollständig.

Echinocereus salm-dyckianus

Echinocereus salm-dyckianus öffnet seine Blüten im Verlauf des Tages. Bei großer Hitze ist zu beobachten, dass *Echinocereus salm-dyckianus* an den ersten Tagen seine Blüten in der Mittagszeit wieder halb schließt, aber nicht vollständig wie *Echinocereus scheeri*.

Echinocereus sanpedroensis

Echinocereus sanpedroensis öffnet seine Blüten im Verlauf des Tages. In der Mittagszeit ist eine Schließbewegung zu beobachten, aber auch hier schließt die Blüte nur halb und nicht voll wie bei *Echinocereus scheeri*.

Schlussfolgerung

Früher publizierte Beobachtungen (BACKEBERG 1960, RISCHER 1994, RAUDONAT &



Echinocereus salm-dyckianus vom Wuchsort Estacion Creel morgens, mittags und abends (von links nach rechts).

Tab. 1: Blürrhythmus bei *Echinocereus scheeri* und *E. salm-dyckianus*

| | | Art Herkunft Blütenfarbe | <i>E. scheeri</i> Humira rosa | <i>E. salm-dyckianus</i> Basaseachic rot-orange |
|--------------|---------------------------------|---|--|---|
| Datum | Uhrzeit | Wetter | Blütenöffnung | Blütenöffnung |
| 13.5. | 19:45 | +27 °C, sonnig | 1. Öffnung | – |
| 14.5. | 7:10 12:30 18:00 19:30 | +15 °C, sonnig +33 °C, sonnig +20 °C, Regen +20 °C, Regen | geöffnet geschlossen 3/4 geöffnet – | – – – 1. Öffnung |
| 15.5. | 8:00 8:20 12:30 18:45 | +20 °C, sonnig +23 °C, bewölkt +25 °C, sonnig-bewölkt +22 °C, sonnig-bewölkt | geöffnet geschlossen geschlossen geöffnet | geöffnet geöffnet geöffnet geöffnet |
| 16.5. | 8:00 9:00 11:45 17:45 | +25 °C, sonnig-bewölkt +30 °C, sonnig-bewölkt +30 °C, sonnig-bewölkt +20 °C, Regen | geöffnet geschlossen geschlossen geöffnet | geöffnet geöffnet geöffnet geöffnet |
| 17.5. | 8:20 10:30 12:40 18:15 | +13 °C, bedeckt +20 °C, sonnig-bedeckt +25 °C, Regen +15 °C, bedeckt | geöffnet geschlossen geschlossen geöffnet | geöffnet geöffnet geöffnet geöffnet |
| 18.5. | 7:30 10:30 13:45 18:00 | +12 °C, sonnig +20 °C, bedeckt +20 °C, Regen +21 °C, bedeckt | geöffnet halboffen halboffen geöffnet | geöffnet geöffnet geöffnet geöffnet |
| 19.5. | 7:40 13:10 17:30 | +20 °C, bedeckt +21 °C, bedeckt +21 °C, bedeckt | geöffnet halboffen geöffnet | geöffnet geöffnet geöffnet |
| 20.5. | 7:30 | +22 °C, sonnig | fast verblüht | verblüht |

RISCHER 1995, RISCHER & RUTOW 1995 sowie RISCHER & TROCHA 1999) haben sich demnach bestätigt. Der Blühhrythmus bei *Echinocereus scheeri* ist ein signifikantes Merkmal zur Unterscheidung von *Echinocereus scheeri*, *Echinocereus sanpedroensis* und *Echinocereus salm-dyckianus*. Bei keiner anderen bekannten *Echinocereus*-Art ist bisher ein solches Blühverhalten beobachtet oder dokumentiert worden. Gegen Ende der Blütezeit lässt die Intensität der Nyctinastie etwas nach.

Werner Rischer
Gottfried-Keller-Str. 4
D - 59581 Warstein

Literatur:

- BACKEBERG, C. (1960): Die Cactaceae. Handbuch der Kakteenkunde, Bd. 4: *Cereoideae, Boreocereae*. – G. Fischer, Jena.
- RAUDONAT, U. & RISCHER, W. (1995): *Echinocereus sanpedroensis* sp. nov. – *Echinocereenfreund* **8**(4): 88-97.
- RISCHER, W. (1994): *Echinocereus salm-dyckianus* Scheer Neotypifizierung. – *Echinocereenfreund* **7**(1): 10-22.
- RISCHER, W. & RUTOW, J. (1995): Festlegung eines neuen Neotypus von *E. scheeri* (Salm-Dyck) Scheer. – *Echinocereenfreund* **8**(3): 71-80.
- RISCHER, W. & TROCHA, W. (1999): Die *Echinocereus scheeri*-Gruppe. – *Echinocereenfreund* **12**(Sonderausgabe): 1-103.

Tab. 2: Blühhrythmus bei *Echinocereus sanpedroensis* und *E. scheeri* subsp. *paridensis*

| | | Art Herkunft Blütenfarbe | <i>E. sanpedroensis</i> San Pedro orange | <i>E. scheeri</i> subsp. <i>paridensis</i> Real Blanco orange |
|--------------|---------------------------------|---|---|--|
| Datum | Uhrzeit | Wetter | Blütenöffnung | Blütenöffnung |
| 28.5. | 15:00 20:00 | +21 °C, Regen +20 °C, bewölkt | 1.Öffnung geöffnet | halb geöffnet halb geöffnet |
| 29.5. | 8:00 10:50 12:40 17:30 | +20 °C, bewölkt +28 °C, sonnig +30 °C, sonnig +26 °C, sonnig | geöffnet halb geöffnet halb geöffnet geöffnet | geöffnet geschlossen geschlossen geöffnet |
| 30.5. | 7:45 13:45 17:45 | +18 °C, sonnig +30 °C, sonnig +25 °C, sonnig | geöffnet geöffnet geöffnet | geöffnet halb geöffnet geöffnet |
| 31.5. | 7:45 12:15 18:15 | +16 °C, bewölkt +25 °C, sonnig +20 °C, bewölkt | geöffnet geöffnet geöffnet | geöffnet fast geschlossen geöffnet |
| 1.6. | 8:30 12:45 18:00 | +10 °C, bewölkt +22 °C, bewölkt +18 °C, bewölkt | geöffnet geöffnet geöffnet | geöffnet geöffnet geöffnet |
| 2.6. | 8:30 13:00 18:00 | +12 °C, Regen +18 °C, Regen +12 °C, Regen | geöffnet geöffnet geöffnet | geöffnet geöffnet geöffnet |
| 3.6. | 8:00 13:00 19:00 | + 8 °C, Regen +12 °C, bewölkt +10 °C, bewölkt | geöffnet geöffnet geöffnet | geöffnet geöffnet geöffnet |
| 4.6. | 8:30 12:30 18:10 | + 8 °C, bewölkt +12 °C, bewölkt +10 °C, bewölkt | geöffnet geöffnet verblüht | geöffnet geöffnet verblüht |

Die Königin der Asclepiadaceen

Edithcolea grandis N. E. Brown aus Ostafrika

von Werner Niemeier



Die Bewunderung ist einhellig: Die Blüte einer *Edithcolea* gilt als Naturwunder und ist wohl das Schönste, was die große Familie der Asclepiadaceen zu bieten hat. Die Art wurde von der englischen Sukkulentenfrendin Edith Cole 1895 entdeckt und von N. E. Brown nach ihr benannt. Das Verbreitungsgebiet der Gattung umfasst die Länder Tansania, Kenia, Uganda, Äthiopien, Somalia, Jemen und die Insel Sokotra.

Werner RAUH (1961) schreibt: „Ihre reich verzweigten, niederliegenden oder halbaufgerichteten Sprosse sind dicht mit zu stechenden, harten, braunen Dornen umgebildeten Blättern besetzt. Ihren eigentlichen Zauber entfaltet *Edithcolea* aber zur Blütezeit. Sie besitzt von allen ostafrikanischen Stapelien nicht nur die größten (Durchmesser bis zu 13

cm), sondern auch die merkwürdigst gefärbten Blüten, die in Kenya auch als „persische Teppich Blüten“ (Persian carpet flower) bezeichnet werden.“

Edithcoleas sind etwas heikle Pfleglinge, die im Winter absolut trocken stehen müssen, die Temperatur sollte dabei 10 Grad nicht unterschreiten.

Bei mir im Gewächshaus steht eine relativ große Pflanze in einem flachen Gefäß, das zu $\frac{3}{4}$ mit einer Mischung aus Verwitterungsgranit und wenig Torf gefüllt ist. Die oberste Schicht besteht aus Perlite, einem Blähtongranulat. Die Hauptwachstumszeit dieser Pflanze ist Juli, August und September. Die Triebe meiner Pflanze hatten in diesem Jahr einen Längenzuwachs zwischen 5 und 8 Zentimetern. In dieser Zeit setzt sie auch Knos-

Bis zu 13 Zentimeter im Durchmesser: Die beeindruckenden Blüten von *Edithcolea grandis*. Alle Fotos: Niemeier

Ebenmaß in der Natur: Wegen ihrer faszinierenden Zeichnung werden die Blüten von *Edithcolea grandis* auch als „persische Teppichblüten“ bezeichnet.



pen an, die dann im September aufblühen. Dann wird auch gegossen und die Pflanze bei größerer Wärme täglich mit Wasser übersprüht.

Die Art ist relativ selten in Kultur, denn Stecklinge sollen sich nur schwer bewurzeln lassen und Sämlinge sind, besonders bei der ersten Überwinterung, recht hinfällig. Es empfiehlt sich die Pflanzen im Spätherbst intensiv mit einem Pilzmittel zu behandeln. Ich verwende dazu das Fungizid „Benomil“.

Man unterscheidet verschiedene Standortformen, wobei die var. *baylissiana* die robus-

teste sein soll. EGGLE (1994) schreibt: „Die Art ist allgemein variabel und einige weitere Formen würden wohl ebenfalls einen Namen verdienen.“

Die auf der Insel Sokotra beheimatete *Edithcolea sordida* wird von verschiedenen Autoren zu *E. grandis* einbezogen. Sie hat kleinere, dunkel purpurfarbige Blüten und dürfte kaum in Kultur sein.

Gerald BARAD(2000) zeigt im Internet in seiner „Stapeliad Picture Gallery“ 8 verschiedene Formen der *Edithcolea* aus Somalia, Jemen, Kenia und Sokotra.

Vorahnung der künftigen Pracht: Die Knospe von *Edithcolea grandis*, eine typische Asclepiadaceen-Knospe.



Literatur:

- BARAD, G. (2000): Stapeliad Picture Gallery – <http://start.at/cacti/vom.6.2.2000>.
 EGGLE, U. (1994): Sukkulente. – Verlag Ulmer, Stuttgart.
 RAUH, W. (1961): Zum Titelbild. – Kakt. and. Sukk. **12**(4): 58.

Werner Niemeier
 Weinleite 25
 D - 92348 Berg/Haimburg
 E-Mail: w.niemeier@odn.de

Ein Leben mit Kakteen

Zum Tode von Helia Bravo-Hollis (1901-2001)

von Jonas M. Lüthy



Angeregte Diskussion:
Dr. Helia-Bravo Hollis (Mitte) im Alter von 99 Jahren mit Besuchern in ihrer Wohnung in Mexiko City.
Foto: Hofer

Am 26. September 2001, nur vier Tage vor ihrem 100. Geburtstag, ist die große mexikanische Kakteenforscherin Dr. Helia Bravo-Hollis verstorben. Ihr herausragendes Werk „Las Cactáceas de México“ verschaffte ihr internationale Bekanntheit und Anerkennung, auch in breiten Kreisen der Kakteensammler.

In den letzten Jahren lebte sie allerdings recht zurückgezogen und nur wenige hatten das Privileg, sie persönlich kennen gelernt zu haben.

Anton Hofer besuchte sie im Juni 2000 in Mexiko Stadt. Er schreibt in seinem Tagebuch: „Die Dame bewohnt mit ihrer Schwester eine schöne Wohnung im 8. oder 9. Stock,

in einem Haus etwas südwestlich vom Zentrum. Die Maestra empfängt uns am Wohn-tisch sitzend. Sie wirkt sehr lebhaft und bei vollem Geist, trotz ihrer 99 Jahre. Während gut zwei Stunden diskutieren wir über Kakteen, Menschen, Gott und die Welt. Es ist eindrücklich, an welche Details sich die Frau in ihrem hohen Alter noch erinnern kann. Manchmal fühle ich mich wie in einer Vorlesung. Sie erzählt uns, dass ihr Maestro, Dr. Ochoterena einmal zu ihr sagte: ‘Helia, wir haben niemanden, der die Kakteen studiert, warum spezialisiert nicht Du dich auf diese stacheligen Pflanzen?’ Und so habe sie mit den Kakteen begonnen. Sie habe es nie bereut und würde es auch heute wieder tun.“



Eine der vielen Pflanzen, die nach Helia Bravo-Hollis benannt wurden, ist *Mammillaria bravoae* (inzwischen als *Mammillaria hahniana* subsp. *bravoae* geführt).
Foto: Niemeier

Helia Bravo kam am 30. September 1901 in Mexiko Stadt zur Welt. Ihre Mutter Carlota Hollis war englischer Abstammung, ihr Vater Samuel Bravo war Revolutionär und wurde 1913 ermordet. Nachdem Helia die Schulen in Mexiko Stadt besucht hatte, begann sie 1923 an der Universität von Mexiko mit einem Medizinstudium und wechselte zwei Jahre später zur neu eröffneten Biologie, wo sie 1931 unter dem ersten Direktor des Biologischen Instituts, Isaac Ochoterena, mit einer Arbeit über die Kakteen von Tehuacan abschloss und auch in der Lehre tätig war.

Sie widmete sich auch dem Studium der Protozoen – etwa 1932 am Tropeninstitut in Hamburg – und der Meeresbiologie und war eine bewundernswerte Pionierin. Als erste Frau stellte sie in der mexikanischen Akademie der Wissenschaften ihre Arbeiten vor, was ihr damals auch Kritik einbrachte. 1937 erschien die Erstausgabe ihrer Flora „Las Cactáceas de México“.

In der Folge widmete sie ihr Engagement in Forschung und Lehre aber vorwiegend den Kakten. 1951 gehörte sie zusammen mit Jorge Meyrán, Eizi Matuda und Hernando Sánchez Mejorada zu den Mitbegründern der Mexikanischen Kakteen-Gesellschaft, deren

Ehrenpräsidentin sie bis zu ihrem Tod war. In der Zeitschrift dieser Gesellschaft publizierte sie über 100 Artikel und beschrieb zahlreiche neue Kakteen.

Der erste Band des überarbeiteten Werks „Las Cactáceas de México“ erschien 1978, die Bände 2 und 3 mit Mitautor Sanchez-Mejorada 1991. Damit schuf sie das wichtigste und vollständigste Referenzwerk der mexikanischen Kakteenflora. Helia Bravo war in den 60er Jahren Direktorin des von ihr initiierten Botanischen Gartens der Universität. Dort baute sie eine umfangreiche Sukkulentensammlung auf.

Sie pflegte außerdem Kontakte zu Kakteen-Spezialisten wie Edward F. Anderson, Lyman Benson, Franz Buxbaum, David Hunt, George Lindsay und Marshall Taylor. Zudem war sie lange Zeit Mitglied der IOS.

Zu Ehren Helia Bravos wurden etliche Kakteen benannt: Die Gattungen *Heliabravoa* Backeberg 1956 und *Bravocactus* Doweld 1998, sowie *Opuntia bravoana* Baxter 1933, *Mammillaria bravoae* Craig 1945, *Opuntia heliae* Matuda 1955, *O. heliabravoa* Scheinvar 1975 und *Ariocarpus bravoanus* Hernández & Anderson 1992. Angesichts ihrer hervorragenden Verdienste ernannte sie die Universität 1985 zur Ehrendoktorin und 1989 zur Emeritierten Forscherin. 1988 erhielt sie die Auszeichnung des Cactus d'Or des Monegassischen Fürstenhauses.

Zweifellos hat die Kakteenwelt mit dem Tod Helia Bravos eine ihrer hervorragendsten Persönlichkeiten verloren.

Jonas M. Lüthy
Botanischer Garten der Universität Bern
Altenbergrain 21
CH – 3013 Bern



Die DKG sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n **ehrenamtlich** tätige/n

Koordinator/-in für Werbung

Diese/r soll in enger Zusammenarbeit mit den Organen der DKG die Werbung für die DKG, deren Ortsgruppen, Einrichtungen und Arbeitsgruppen koordinieren, entwickeln und ausbauen.

Erforderlich sind fundierte Kenntnisse im Bereich der Werbung, idealerweise auch bei den neuen Medien.

Bewerbungen oder Hinweise auf geeignete Personen bitte an die
Präsidentin der DKG, Dr. Barbara Ditsch, c/o Botanischer Garten der TU Dresden,
Stübelallee 2, 01307 Dresden.

Der Vorstand

**Deutsche
Kakteen-
Gesellschaft e.V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 51

Service-Telefon
(Anrufbeantworter):
072 31 / 28 15 52

E-Mail:
Geschaeftsstelle@
DeutscheKakteen
Gesellschaft.de

<http://www.DeutscheKakteenGesellschaft.de>

*Der Vorstand der
DKG,
die Geschäftsstelle
und die
Redaktion
wünschen
allen Mitgliedern
frohe und gesegnete
Weihnachten.*

Karl-Schumann-Preis 2002

Der Karl-Schumann-Preis der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V. ist mit 1000 Euro dotiert und wird von der DKG für hervorragende Arbeiten auf dem Gebiet der Sukkulantenkunde vergeben. Die Übereinstimmung der Inhalte mit den satzungsgemäßen Zielen der DKG und mit dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (CITES) sowie mit der Naturschutzgesetzgebung in den jeweiligen Heimatländern der Sukkulanten ist eine Grundvoraussetzung.

Jeder kann sich mit einer besonderen **Arbeit über Kakteen oder andere Sukkulanten** für den nächsten Karl-Schumann-Preis 2002 bewerben oder eine entsprechende Arbeit dafür vorschlagen. **Bewerbungen sollten bis spätestens 31. Dezember 2001 eingehen.** Bitte senden Sie die kompletten Unterlagen ausschließlich an die Geschäftsstelle! Ein Merkblatt über die Vergabe des Karl-Schumann-Preises kann bei der DKG-Geschäftsstelle angefordert werden. Der Vorstand

Vorankündigung Kaktus 2002

**Kakteenkongress und Jahreshauptversammlung
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V.
mit 2. Europäischer Tephrokakteen-Schau
8. - 9. Juni 2002**

**Gemeindezentrum Künzell
36093 Künzell b. Fulda**

Fulda liegt verkehrsgünstig in der geographischen
Mitte Deutschlands und ist sowohl mit dem PKW als
auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht zu
erreichen.

Was erwartet Sie?

**Großes Schaubeet mit Kakteen und anderen
Sukkulenten
Sehr schöne Tephrokakteen
Pflanzen- und Zubehörhändler
Diavorträge von namhaften Referenten**

**Im Rahmenprogramm:
Stadtführungen durch die Barockstadt Fulda**

**Zeitgleich findet im schönsten Barockschloss Hessens,
Schloss Fasanerie, ca. 5 km vom Tagungslokal
entfernt, „Das Fürstliche Gartenfest“ statt.**

Bitte halten Sie sich diesen Termin frei!

Neue Preise für Veröffentlichungen

Ab dem 1. Januar 2002 gelten folgende neue Preise für die in der DKG-Geschäftsstelle erhältlichen Publikationen:

- **Chronik der DKG** von Valentin Scholz und Hermann Stützel (Hrsg., 1999): Geschichte der DKG von den Anfängen bis 1998, reich bebildert: **6,00 €**.
- **Feldnummernliste** von Horst & Uebelmann, herausgegeben von Werner J. Uebelmann (1996): Feldnummern aus Brasilien und Nachbarländern (Kakteen von *Acanthocalycium* bis *Uebelmannia*, außerdem Tillandsien und Bromelien, 44 farbige Abbildungen): **15,00 €**.
- **Monatsschrift für Kakteenkunde**, Reprint der Ausgabe von 1891/92 anlässlich des einhundertjährigen Bestehens der DKG 1992. 169 Seiten, gebunden, mehrere Abbildungen (s/w): **10,00 €**.
- **KuaS-Index 1949 bis 1999** von Urs Eggli (2000). Alphabetisches Gesamtregister der 50 KuaS-Jahrgänge bis 1999. Über 22.000 Einträge von „Aasblumen“ bis „Zypern“: **12,00 €**
- Karteikartenjahrgang (lose): **8,00 €**. (Lieferbare Jahrgänge: 1985-1992)

Wenn Sie sich oder einem Freund oder Bekannten zu **Weihnachten** eine kleine Freude bereiten wollen, denken Sie bitte daran, dass diese Artikel in der Geschäftsstelle der DKG auf Ihren Einkauf warten und dies selbstverständlich zu den aktuell noch gültigen Preisen (siehe Heft 4/2001).

Der **Versand** erfolgt auf Kosten und Risiko des Bestellers. **Bitte beachten Sie, dass beim Versand per Post zu den obengenannten Preisen Versandkosten dazukommen!** Um Versandkosten zu sparen empfiehlt es sich, mehrere Artikel auf einmal zu bestellen oder eine Sammelbestellung (z.B. über die Ortsgruppe) durchzuführen.

Bestellungen richten Sie bitte schriftlich, per Fax oder telefonisch an die DKG-Geschäftsstelle. Bitte geben Sie Ihre vollständige Anschrift und Ihre Mitgliedsnummer an.

Martin Klingel
Leiter der Geschäftsstelle

Pflanzennachweis Frühjahr 2002

Bitte senden Sie mir Ihre Angebotslisten von überzähligen Kakteen und anderen Sukkulanten **bis Ende März 2002** zu. Dazu muss ich nochmals folgende Hinweise für die Durchführung bekannt geben:

Verwenden Sie bitte Schreibpapier im DIN-A4-Format und lassen Sie an der linken Seite einen Rand von 3 cm. Kakteen bzw. andere Sukkulanten sollen **in getrennten Listen** aufgeführt werden, deren Blätter nur einseitig beschrieben sein sollen. Schreiben Sie deutlich, am besten mit Schreibmaschine, und führen Sie die angebotenen Pflanzen alphabetisch geordnet auf. Außer Ihrer vollständigen Anschrift (eventuell Telefonnummer) **auf jedem Blatt** sollen keine weiteren Angaben enthalten sein. Sonstige Anfragen und Mitteilungen fügen Sie bitte auf einem gesonderten

Blatt bei. Geben Sie auch Ihre Abgabebedingungen (Pflanzenversand) mit an auf der Angebotsliste. Es wird oft nur nach einzelnen Pflanzen gefragt. Bedenken Sie, die Briefe ordnungsgemäß zu frankieren; Nachporto und Gebühren können von der DKG nicht übernommen werden. Dieser Hinweis gilt auch für die Suchenden, an die der Versand der Angebotslisten im Mai 2002 erfolgen wird.

Die Anbieter von Anhang-I-Pflanzen werden darauf hingewiesen, dass künstlich vermehrte Exemplare innerhalb der EU ohne CITES-Bescheinigung weitergegeben werden dürfen. Für den Versand in Nicht-EU-Staaten müssen jedoch Artenschutzdokumente beantragt werden.

Bernd Schneekloth
Niederstr. 33, D-54293 Trier-Ehrang
Tel. 06 51 / 9 96 18 16, Fax 06 51 / 9 96 18 17

Ausrichtung der JHV 2004

Bei der diesjährigen JHV in Dresden wurde die JHV mit dem Kongress 2003 am 31. Mai 2003 an die OG Oberland vergeben. Nun rufen wir alle Ortsgruppen auf, sich für die Ausrichtung der JHV mit dem Kongress 2004 der DKG im Juni 2004 zu melden und die **Bewerbung möglichst bis 31.12.2001** bei unserer Geschäftsstelle einzureichen. Vielleicht lassen sich ja wie in Fulda im Jahr 2002 JHV und Kongress mit einem Ortsgruppenjubiläum verbinden. Bekanntlich erhalten alle Ortsgruppen, die eine JHV mit dem Kongress der DKG ausrichten, einen zweckgebundenen Zuschuss von 1.535 €..

Der Vorstand

DKG-Diathek

In diesem Jahr konnte ich nur zwei neue Serien vorstellen. Den Spendern Herrn Breckwoldt und Herrn Baumgartl meinen herzlichsten Dank. Bedanken möchte ich mich auch bei den Entleihern für die meist pünktliche und sorgfältige Rücklieferung. Leider werden nur noch wenig Dias gespendet. Sollte nicht mehr so viel fotografiert werden? Es würde mich sehr freuen, wenn Sie beim Überarbeiten der Diabestände wieder an die Diathek und damit an die Entleiher denken würden. Nun wünsche ich allen ein erfolgreiches Blütenjahr.

Stand der DKG-Diathek Oktober 2001

Serien mit 100 KB-Dias

- 1 Kultur auf der Fensterbank
- 2 Sammlung R. Czorny I
- 3 Sammlung R. Czorny II
- 4 Sammlung F. Fröhlich, Luzern I
- 5 Sammlung F. Fröhlich, Luzern II
- 6 Nordamerik. Kakteen, ein bunter Reigen
- 7 Südamerik. Kakteen, ein bunter Reigen
- 8 Sammlung E. Feige
- 9 Sammlung Neitzert, Schwerpunkt Mammillarien
- 10 Mein stachliges Hobby – E. Kleiner
- 11 Kakteen und andere Sukkulenten
- 12 Epiphyten – Sammlung G. Bieri
- 13 Epiphyten – Prof. Dr. Barthlott
- 14 Monotyp. Gattungen und Seltenheiten
- 15 Gattung Rebutia

- 16 Conophyten in Kultur – F. Polz, München
- 17 Eupharbiaceae, Apocynaceae und Pedaliaceae – F. Polz
- 18 Crassulaceae – F. Polz, München
- 19 Tillandsien, am Standort und in Kultur – G. Haugg
- 20 Gattung Echinocereus nach Nigel Taylor
- 21 Gattung Mammillaria nach D. Hunt – Dias: F. Fröhlich
- 22 Kakteen an Standorten in Mexiko – E. Spenkoch
- 23 Parodia, durch die Gattung
- 24 Lobivia, durch die Gattung
- 25 Gymnocalycium, durch die Gattung
- 26 Blütenreigen – Sammlung Maurer, Kempfen
- 27 Die Gattung Astrophytum – P. Schätzle
- 28 Sammlung P. Schätzle, Lage
- 29 Sammlung R. Bölderl, München
- 30 Madagaskar – Eine Studienreise für Sukkulentenfrende
- 31 Sulcorebutia, durch die Gattung
- 32 Sulcorebutien – Dr. Rosenberger
- 33 Südam. Hochlandarten: Lobivien, Rebutien und Sulcorebutien – Dr. Rosenberger
- 34 Mammillarien, vielgestaltige Schönheiten – Dr. Rosenberger
- 35 Sammlung Herr Studiendir. W. Heyer
- 36 Mexik. Kakteen am Standort und in Kultur – R. Bölderl, München
- 37 Mexik. Kakteen am Standort – R. Bader
- 38 Die Familie der Mesembrianthemaceae
- 39 Stapeliae – F. Polz, München
- 40 Südam. Kakteen am Standort – F. Ritter
- 41 Kakteen u. a. Sukkulenten – Sammlung H. Schönfelder, Schw. Hall
- 42 Kakteen von A bis Z – aus der Sammlung H. Lobert, Hamm
- 43 Sammlung Erich Haugg, Mühltal/Inn
- 44 Cephalienträger – Lannsens, Belgien und Haugg, Mühltal/Inn
- 45 Meine Mexikaner – Ece, Mam, Thelos, H. Lutz, Schweinfurt
- 46 Kakteen und Sukkulenten – Sammlung H. Lutz, Schweinfurt
- 47 Sammlung von F. Jonic, Lünen
- 48 Sammlung von W. Clahsen I
- 49 Einfach zu kultivierende Kakteen – U. Schriewer, Ahlen
- 50 Astrophyten am Standort (mit Ton) – P. Schätzle, Lage
- 51 Echinocereen – Braun, Pfaffenhofen b.

- Ulm
- 52 Mammillarien - W. Clahsen, Mönchengladbach
- 53 Cereoide Kakteen
- 54 Notokakteen
- 55 Chilenische Kakteen
- 56 Sammlung von W. Clahsen II
- 57 Die Gattung Escobaria - H. Maurer, Kempten
- 58 Die Gattung Parodia - A. Babo, Kiel
- 59 Südamerikanische Kakteen - Sperr
- 60 Cephalienträger, cereoide - Neirinck, Brügge & Haugg, Mühlendorf/Inn
- 61 Kakteen von A-Z - Weisbarth
- 62 Kakteen, mein Hobby - Dr. Schrempf
- 63 Südamerik. Kakteen - Prof. Dr. Schreier
- 64 Mexikanische Kakteen - Prof. Dr. Schreier
- 65 Kakteen von A bis Z - Prof. Dr. Schreier
- 66 Blühende Kakteen ohne Großgattungen - F. Jonic, Lünen
- 67 Mammillarien Teil 1: A bis M - F. Jonic, Lünen
- 68 Mammillarien Teil 2: M bis Z - F. Jonic, Lünen
- 69 Echinocereen - F. Jonic, Lünen
- 70 Parodien - F. Jonic, Lünen
- 71 Mexikanische Kakteen - W. Clahsen
- 72 Südamerik. Kakteen I - W. Clahsen
- 73 Liliaceae und Stapelieae - F. Polz, München
- 74 Südamerik. Kakteen - F. Polz, München
- 75 Mammillarien - Prof. Dr. Schreier
- 76 Peruanische Kakteen - A. Schmidt, Essen
- 77 Chilenische Kakteen - A. Schmidt, Essen
- 78 Argentinische Kakteen (Echinopsis, Lobivia, Rebutia) - A. Schmidt
- 79 5000 Meilen Baja California I - K. Schuppe, Sinn-Fleisbach
- 80 5000 Meilen Baja California II - K. Schuppe, Sinn-Fleisbach
- 81 Sukkulente - W. Clahsen
- 82 Südamerik. Kakteen II - W. Clahsen
- 83 Sukkulente Gattungen: Acrodon bis Eberlanzia - F. Polz, München
- 84 Sukkulente Gattungen: Ebracteola bis Varheeridia - F. Polz, München
- 85 Chilenische Kakteen am Standort - J. Weckerle, Peißenberg
- 86 Mammillarien A bis L - H. Feiler, Niefern
- 87 Mammillarien M bis Z - H. Feiler, Niefern
- 88 Sulcorebutien, Bestimmung, 200 Dias - R. Oeser, Obernkirchen
- 89 Conophyten, am Standort und in Kultur
- 90 Highlights of Northern Mexico - K. Schuppe, Sinn-Fleisbach
- 91 Sammlung Schuppe - K. Schuppe
- 92 Sammlung Dr. Schrempf - Dr. E. Schrempf
- 93 2000 Meilen Baja California pur - K. Schuppe, Sinn-Fleisbach
- 94 Echinocereen - F. Fröhlich, Luzern
- 95 Mammillarien - F. Fröhlich, Luzern
- 96 Im Hochland Nordmexikos und Arizonas I - K. Schuppe, Sinn-Fleisbach
- 97 Im Hochland Nordmexikos und Arizonas II - K. Schuppe, Sinn-Fleisbach
- 98 Sulcorebutien - P. Obst, Wasserburg
- 99 Echinocereen - einige neue Arten und Formen - G. Braun, Pfaffenhofen
- 100 Nordamerik. Kakteen - R. Gruber, Millstadt
- 101 Südamerik. Kakteen - R. Gruber, Millstadt
- 102 Melokakteen aus Venezuela - R. Gruber, Millstadt
- 103 Mammillarien - R. Gruber, Millstadt
- 104 Echinocereen - R. Gruber, Millstadt
- 105 Südafr. Reise I - K. Schuppe, Sinn-Fleisbach
- 106 Südafr. Reise II - K. Schuppe, Sinn-Fleisbach
- 107 Bolivien, Reise eines Pflanzenliebhabers - E. Haugg, Mühldorf
- 108 Bolivien, Kakteen am Standort und in Kultur - E. Haugg, Mühlendorf
- 109 Die Gattungen Escobaria und Neolloydia - F. Fröhlich, Luzern
- 110 Naturreise Baja California 1997 - K. Schuppe, Sinn-Fleisbach
- 111 Sammlung H. Weise, Obernfeld I
- 112 Sammlung H. Weise, Obernfeld II
- 113 Echinocereus - Sammlung Lutz, Öchtelhausen
- 114 Klein bleibende Opuntien - M. Kießling
- 115 Die Gattungen Ferocactus und Echinocactus
- 116 Sammlung Hermann Duisburg, Reb, Lob, Eps, Sul
- 117 Sammlung Hermann, Duisburg, ohne Gat. Ser. 116
- 118 Frühling in Südafrika - K. Schuppe, Sinn-Fleisbach

- 119 Sammlung H. Zweck, Mühldorf
- 120 Reise zu Kakteenstandorten in Nord-Mexiko, Teil 1 – Dr. E. Schrempf, Göppingen
- 121 Reise zu Kakteenstandorten in Nord-Mexiko, Teil 2 – Dr. E. Schrempf, Göppingen
- 122 Epiphyllum-Hybriden – Baumgartl/-Haugg

Serien mit 50 KB-Dias

(kein Einzelversand)

- 201 Kuriositäten: Chlorophyllose und Cristate – Augusztinyi, Ungarn
- 202 Stapelien – D. Hönig, Titisee/Neustadt
- 203 Blühende Sukkulente in Südwest-USA – Fr. Brennecke, Bielefeld
- 204 Die Gattung Weingartia
- 205 Die Gattung Ariocarpus
- 206 Die Gattung Coryphantha
- 207 (wurde zu Nr. 115)
- 208 Die Gattung Turbinicarpus
- 209 Die Gattung Matucana
- 210 Unser Hobby im Spiegel der Philatelie: Argentinien bis DDR
- 211 Unser Hobby im Spiegel der Philatelie: Frankreich bis Lesotho
- 212 Unser Hobby im Spiegel der Philatelie: Mexiko bis Somalia
- 213 Unser Hobby im Spiegel der Philatelie: Spanien bis USA

Serien mit 6 X 6 cm Dias:

- 601 Sammlung E. Kleiner, Radolfzell
- 602 Sammlung E. Haugg, Mühldorf/Inn
- 603 Echinocereen – K. Breckwoldt, Rellingen
- 604 Mexikanische Kakteen am Standort – K. Breckwoldt, Rellingen

Video-Kassetten (VHS):

- V 1 Backeberg-Reisen 1930-1935 – Kassetten 1, SW, ohne Ton
- V 2 Backeberg-Reisen 1930-1935 – Kassetten 2, SW, ohne Ton
- V 3 Backeberg-Reisen 1930-1935 – Kassetten 3, SW, ohne Ton
- V 4 Freude mit Kakteen – F. Jonic, Lünen
- V 5 Die Sammlungen der OG Pforzheim
- V 6 JHV und Ausstellung in Erlangen

Stereo-Serien:

- St-01 Kakteen
- St-02 Sukkulente

Entleihegebühr:

- € 8,- für 100-Dias-Serie
- € 4,- für 50-Dias-Serie
- € 2,50 für Videofilme

Postbank Nürnberg, Konto 155 51 – 851, BLZ 760 100 85

Unbedingt bei Einzahlung Serien-Nummer und Entleiher angeben!

Erich Haugg, Leiter der Diathek

JHV der Kakteenfreunde Mainz/Wiesbaden und Umgebung e.V.

Die Kakteenfreunde Mainz/Wiesbaden und Umgebung e.V. (OG Rhein-Main-Taunus) haben am 5. Oktober 2001 die Jahreshauptversammlung durchgeführt. Die Neu- bzw. Wiederwahlen hatten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Hubert Siphth,
Mainstr. 30A, D-65203 WI-Biebrich
Tel. 06 11 / 60 33 35

2. Vorsitzender: Rolf Hageböling,
Pfaugasse 11, D-55276 Oppenheim
Tel. 0 61 33 / 44 31

Schriftführer: Hermann Victor,
Mombacher Str., D-55257 Budenheim
Tel. 0 61 39 / 96 23 62

Kassiererin: Gabriele Boss,
Nassastr. 9, D-65719 Hofheim-Wallau
Tel. 0 61 22 / 99 38 16

Beisitzerin: Ingrid Utler,
Rheinstr. 21, D-65185 Wiesbaden
Tel. 06 11 / 9 31 07 89

Die Kakteenfreunde Mainz/Wiesbaden und Umgebung e.V. grüßen alle ihre Freunde in Nah und Fern und wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest, ein gesegnetes Neues Jahr und ein Wiedersehen bei der 19. Wiesbadener Kakteenschau am 20. und 21. April 2002 im Bürgerhaus Wiesbaden-Delkenheim, wie immer mit reichhaltigem Vortragsprogramm, farbiger Kaktusblüte und Cafeteria.

Der Eintrittspreis ist mit Heft bei € 2,60 – ohne Heft bei € 2,30 stabil geblieben. Zusatzhefte Kaktusblüte sind während der Ausstellung für ebenfalls € 2,60 zu erhalten. Weitere Angaben finden Sie in der Aprilausgabe 2002 der KuaS.

Hubert Siphth

Notocactus roseoluteus VAN VLIET 1973

(roseoluteus = lat. vom rosenrot ins gelbliche übergehend)

Erstbeschreibung:*Notocactus roseoluteus* van Vliet, *Succulenta* 52(6): 108-113. 1973**Beschreibung:**

Körper: kugelig, bis 18 cm im Durchmesser und in der Höhe; Epidermis kupfergrün mit blauem Reif in den Vertiefungen zwischen den Rippen; Scheitel eingesenkt, mit weißer Wolle bedeckt, von den Dornen der neuen Areolen überragt. **Rippen:** 15-18, dreikantig und stark in runde Höcker unterteilt, zudem im Scheitel durch Längsfurchen scharf geteilt. Wurzeln faserig. **Areolen:** zwischen den Höckern eingesenkt, bis 10 mm auseinander, rund, 5 mm, zunächst mit weißer Wolle bedeckt, doch bald verkahlend und zwischen den Höckern zusammengedrückt. **Dornen:** Mitteldornen 4, über Kreuz stehend, mitunter aber auch nur 3, 2 oder 1, abgeflacht nadelförmig, stark stechend, bis 3 cm lang, der nach unten gerichtete stark, die anderen nur schwach gebogen und etwas gedreht; alle hellbraun mit dunkler Basis und Spitze, später vergrauend; Randdornen bis 8, nadelförmig, bis 15 mm lang, oft aber kürzer; Farbe wie die der Mitteldornen. **Blüten:** glockenförmig, bis 8 cm, im Kranz um den Scheitel stehend; Perianthblätter innen spatelig, etwas gezackt, bis 4 cm lang, glänzend hell lachsfarben mit dunklerem Mittelstreifen, bis zum Blütenboden glänzend hellgelb

aufhellend; Außenseite mit kräftigeren Farben; Blütenröhre glockenförmig, an der Basis des Griffels eingesenkt, Außenseite der Blütenröhre mit lilabraunen Schuppen, hellbrauner Wollle und braunen Borsten; Staubfäden in breitem Kranz um den Griffel inseriert, hellgelb, bis 14 mm lang, Staubbeutel orange; Fruchtknoten rund, bis 8 mm, hellgelb, Griffel hellgelb, 9 lachsfarbene Narben. Selbststeril. F r u c h t : beerenartig, bei der Reife bis 40 mm auswachsend, hellgrün bis hellrosa, vertrocknend, ca. 400 Samen enthaltend. S a m e n : helmförmig, Hilum-Mikropylarbereich von breitem, hellem ockerfarbenem Rand umgeben, Testa mit zahlreichen, schwarz glänzenden Höckerchen (Beschreibung nach SCHÄFER in Kakt. Sukk. 14: 84-86. 1979).

Vorkommen:

Uruguay: auf Hügeln bei Tranqueras, Dept. Rivera. Die Pflanzen wachsen am Standort in voller Sonne auf steinigem Boden in Felsspalten, die meist mit organischem Mulm und Erosionsgestein gefüllt sind (SCHÄFER l. c.).

Kultur:

In der Kultur wächst *Notocactus roseoluteus* auch auf eigenen Wurzeln gut, wenn auch nicht allzu schnell. Er kommt erst als mittelgroße Pflanze zur Blüte. Eine Aussaat, auch verschiedener Herkunft, zeigt, dass die Pflanzen in ihrer Nachkommenschaft sehr wenig variieren (SCHÄFER l. c.). Das Substrat für die erwachsenen Pflanzen kann einen Anteil von bis zu 30% Humus enthalten. Die Töpfe müssen immer groß genug sein, um ein zügiges Wachstum zu ermöglichen. Dann erhält man nicht nur während der Blütezeit sehr dekorative Pflanzen. Dabei darf der Standort bei uns ruhig sonnig sein, da die UV-Strahlung bei uns nicht so hoch wie in seiner Heimat ist. Gießen sollte man Notokakteen reichlich und je nach Topfgröße längere Abstände einhalten, damit die Töpfe dazwischen fast austrocknen können. Aber so gieße ich die Pflanzen während des Winters während einer Schönwetterperiode leicht, um die Wurzeln zu erhalten. Diese Tipps beziehen sich auf Gewächshauskultur mit einer Überwinterungstemperatur von mindestens 8 °C, wobei im Winter trotz sich öffnender Dachfenster Temperaturen zwischen 30 und 40 °C auftreten können.

Bemerkungen:

Notocactus roseoluteus gehört zu der Pflanzengruppe um *Notocactus herteri* (Werdermann) Buining & Kreuzinger und bildet ein wichtiges Bindeglied zwischen den verschiedenen Sektionen der Gattung *Notocactus* (SCHÄFER l. c.). NEDUCHAL (*Notocactus* – Bilanz 1998. 1999) stellt die Art zu den der Untergattung *Gymnocephalus* Backeberg ex Sida nahe stehenden Übergangsformen, die durch eine Insertion der Staubblätter von nur 50% bis 65% und mit tags öffnende Blüten gekennzeichnet sind.

HUNT (CITES Cactaceae checklist. 1992) stellt die Art als Synonym zu *Parodia mammulosa* (Lemaire) N. P. Taylor.

Notizen:

Text und Bild: Horst - H. Henßen

Sedum furfuraceum MORAN

(lat. furfuraceus = lat. kleieartig, auch schuppig, schorfig; nach dem weißlichen, rissigen und schuppigen Wachsüberzug der Blätter)

Erstbeschreibung:

Sedum furfuraceum Moran, Cact. Succ. J. (US) 33: 103. 1961

**Beschreibung:**

Pflanze: ausdauernd, glatt, Wuchs niederliegend bis hängend, wenig verzweigend, Stämmchen 5-15 cm lang, am oberen Ende ca. 1,5 mm dick, an der Basis des blatttragenden Teils 3 mm, an der Basis des Hauptstamms bis gut 8 mm dick, an jeder Blattbefestigung nicht stielrund, sondern abgeflacht, der Spitze zu dicht genoppt, die Noppen ca. 0,1-0,2 mm breit. **Blätter:** dunkelgrün oder bei starker Sonnenbestrahlung purpurrot, gegenständig

sitzend, 20-35 Stück dicht angeordnet in 5 Reihen an den oberen etwa 3-5 cm eines Astes, fast dreikantig-eiförmig, Spitze abgestumpft, 6-11 mm lang, 4,5-6 mm breit, 4-5 mm dick, Ränder und Kiel in der oberen Hälfte deutlich gerundet. Epidermis zuerst glatt, später wachsig-reifig überzogen und der Überzug stark rissig und schuppig aussehend. **Blütenstand**: terminal, sitzend und gedrängt, mit 1-3 Blüten, meist eine 1-2teilige Trugdolde. **Blüten**: Blütenstiele ca. 1 mm lang, Blütenknospen eiförmig, zugespitzt, blassrosa bis weiß, 8-10 mm Durchmesser, ca. 10 Tage geöffnet. Sepalen aufrecht und an den Kelch gepresst, oft etwas asymmetrisch platziert, elliptisch-eiförmig, 2,2-2,5 mm lang, 1,2-1,7 mm breit. Petalen breit lanzettlich, zugespitzt, 4,5-5 mm lang, 2-2,5 mm breit unterhalb der Mitte, ventral eingekerbt, dorsal etwas schuppig, weiß bis blass rosa. Staubgefäße zuerst gerade, später leicht gebogen bis gespreizt, Staubfäden weiß, Staubbeutel gelblich bis hellrot. Nektarkammern gelblich mit kleinen roten Sprenkeln, Stempel weiß oder leicht rosa. **Samen**: rötlich braun, 0,6 mm lang, 0,25 mm dick, verkehrt eiförmig (Beschreibung nach MORAN 1961, stark gekürzt).

Vorkommen:

Mexiko, San Luis Potosi, südöstlich Zaragoza in einem eng begrenzten Gebiet, in ca. 2100 m Höhe.

Kultur:

In mineralisch-humosem Substrat, mit mäßigen Wassergaben und sonnigem Stand behält die Pflanze ihren charakteristischen, gedrungenen Wuchs. Die Pflege sollte ganzjährig im Gewächshaus bzw. unter Glas erfolgen. Am effektivsten wirkt die Pflanze entweder in einem Hängetopf oder am Rand z.B. eines Trogs, über dessen Kante sie wachsen kann. Vermehrung durch Blatt- oder Zweigstecklinge.

Bemerkungen:

Andere mexikanische *Sedum*-Arten mit mehr oder weniger großen rundlich-eiförmigen Blättern sind *Sedum stahlüi* und *Sedum hernandezii*, beide mit gelben Blüten und kriechendem bis hängendem Wuchs.

Notizen:

Text und Bild: Helmut Regnat

Kakteen- und Sukkulententage an der Südlichen Weinstraße

Für unsere **Kakteenausstellung am 1. und 2. Juni 2002** suchen wir noch Kakteenhändler und Kakteenfreunde, die ihre überzähligen Kakteen und Sukkulenten verkaufen.

Anfragen bitte an: Klaus Hünerfauth, Neumühle 7, D-76877 Offenbach,

E-Mail: KakteenfrdSuew@aol.com.

Klaus Hünerfauth

Nachrichten aus der AG Echinocereus

Die gut besuchte **14. Herbsttagung** der AG fand in Freystadt statt. Das Hauptthema war „Die Bedeutung der Echinocereenfrucht für die Differentialdiagnose“.

Der Kassenswart Bernard Roczek berichtete über den guten Absatz unseres Sonderdrucks über die Echinocereen der Baja California. Mit Befremden wurde von den Mitgliedern die in der KuaS hierzu erschienene Buchbesprechung aufgenommen in der u.a. unsere eigenen begründeten taxonomischen Vorstellungen als ein Abweichen von der Hunschen Cactaceae Checklist kritisiert wurde. Familie Dornberger gilt unser besonderer Dank für die Wahl des Hotels und die Ausrichtung des Damenprogramms.

Die **15. Frühjahrstagung** wird am 1. und 2. Juni 2002 im Raum Hannover stattfinden und den „Echinocereus palmeri“ zum Thema haben. Am **12. und 15. Oktober 2002** treffen wir uns in Neuenburg vom Wald und diskutieren über Ergebnisse der DNA-Sequenzanalyse von Echinocereen.

Der Vorstand der AG Echinocereus

75 Jahre Ortsgruppe Hannover

Die OG Hannover wurde im Jahre 1926 gegründet und feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass fand am 29. September 2001 eine Jubiläumsfeier für unsere mittlerweile 42 Ortsgruppenmitglieder und ihre Gäste statt. Leider verstarb einige Tage zuvor am 24. September 2001 unser langjähriges Mitglied Dr. Hans-Joachim Hilgert im Alter von 88 Jahren. Dr. Hilgert war 20 Jahre lang Vorsitzender der OG Hannover (1953-1973) und wurde mehrfach in den Vorstand der DKG gewählt. Überdies war er auch in den frühen Jahren Schriftleiter der

KuaS. Sein bewundernswertes Engagement für die sukkulente Pflanzenwelt wird uns allen unvergessen bleiben.

Die Ortsgruppenabende haben in Hannover seit 1964 einen regelmäßigen Platz im Berggarten der Herrenhäuser Gärten gefunden, sie werden durch Veranstaltungen und Vorträge der eigenen Mitglieder, aber auch durch auswärtige Gäste gestaltet. Auch gegenseitige Besuche in den Sammlungen sowie gemeinsame Fahrten zu botanischen Gärten, Kakteengärtnereien etc. sind Bestandteil des Jahresprogramms. Zum Inventar gehört eine mittlerweile sehr gut ausgestattete OG-Bibliothek, die ebenfalls im Berggarten untergebracht ist, und so allen Mitgliedern zur Verfügung steht. Der Berggarten mit seinen interessanten Schauhäusern war auch immer ein beliebter Programmpunkt bei Tagungen, die von unserer OG mitorganisiert wurden, wie z.B. die 1966 durchgeführte Gebietstagung der DKG für Norddeutschland im Rahmen des 300-jährigen Jubiläums von Herrenhausen oder der Jahreshauptversammlung der DKG, die 1968 und 1976 in Hannover stattfand. Tradition hat mittlerweile auch die von der OG organisierte Kakteenbörse, die nun schon zum zwanzigsten Mal stattfand.

Unsere Jubiläumsveranstaltung wurde vom 1. Vorsitzenden der OG, Herrn Hans Wurzbacher, eröffnet, der die Grußworte der DKG von Frau Dr. Barbara Ditsch verlas, die leider selbst nicht an der Feier teilnehmen konnte. Sie wurde vom 2. Vorsitzenden der DKG, Herrn Bernd Schneekloth, und Herrn Rudolf Wanjura, dem Sprecher des Beirates, vertreten. Nach der Begrüßung gab der 2. Vorsitzende der OG, Herr Michael Wendt, den Anwesenden einen ausführlichen Rückblick auf die Chronik der OG Hannover. Es folgte Herr Schneekloth, der uns einen sehenswerten Diavortrag über seine Reise zu Kakteenstandorten in Argentinien mitbrachte. Besonderen Anklang fand auch unsere Jubiläumszeitschrift, die zu diesem Anlass von den Ortsgruppenmitgliedern zusammen gestaltet wurde. Den Abschluss bildete ein hervorragendes Büfett und ein gemütliches Beisammensein, das sich noch bis in die späten Abendstunden zog.

Michael Wendt
für die OG Hannover

AUS UNSEREM ANTIQUARIAT

Bckbg./Das Kakteenlexikon, 1966ff., 1. Aufl. DM 85,- (3-5. Aufl. je DM 98,-)
 Backeberg/Die Cactaceae, Bde. 1-6, Originalausgabe, 1958-1962, DM 990,-
 Bckbg./Stachelige Wildnis, 1. Aufl. 1942, DM 145,- (wissenschaftl. Ausg.);
 2. erweit. Aufl. 1943, DM 155,- (vollständigste); 3. Aufl. 1950, DM 75,-
 Bckbg. & Werdermann/Neue Kakteen., 1931, kart., DM 118,-
 Berger/Entwicklungslinien der Kakteen, 1926, Leinen, DM 125,-
 Berger/Kakteen, 1929, Ln., DM 90,-/110,-
 Berger/Stapelien u. Kleinien, 1910, Leinen, DM 190,-
 Buxbaum/Kakteenpflege – biologisch richtig, 1959ff., DM 76,-/88,-
 Craig/Mammillaria Handbook, Reprint im Originalformat, 1975, geb., DM 79,-
 Cullmann, Götz, Gröner/Kakteen, 1984, Leinen(SU), DM 85,- (Großformat)
 Förster/Handbuch der Kakteenkunde, 1. Aufl., 1846, geb., DM 760,-
 Haage/Kakteen (Welt der Pflanze, 3), 1930, DM 84,-
 Hiraol/Colour Encyclopaedia of Cacti, 1979, jap., 850 Farbf., kart., DM 120,-
 Hirsch/Der Kakteen- u. Sukkulenten-Zimmergarten..., 1922, kart., DM 74,-
 Jacobsen/Handbook of Succ. Plants, Vol. 1-3, engl., Repr. 1986, DM 280,-
 Jacobsen/Sukkulenten-Lexikon, 1970, Leinen, DM 130,-
 Jacobsen/Succ. Plants, 1935, DM 88,-
 Jacobsen.../Mesembryanthemaceae, 1950, kart. DM 58,-
 Jaquin/The Stapelias, 1806, Repr. (Großformat), 1982, DM 420,-
 Konvolut: Salm Reifferscheid-Dyck/Liste der „Plantae Grasses cultivées“
 (ca. 1809), Doppelblatt, 4 Seiten (vermutl. die erste Bestandszählung) + Plantae
 Succulentae Horti Dyckensis, 1820, kart., DM 790,-

Konvolut: Salm Reifferscheid-Dyck/ Liste der „Plantae Grasses cultivées“
 (ca. 1809), Doppelblatt, 4 Seiten + Index Plantarum Succulentarum, Anno
 1829 + Index Plantarum Succulentarum, Anno 1834, kart., DM 1220,-
 Krainz/Die Kakteen, Sammelwerk, Lief. 1-63 komplett., in 3 Ordnern, DM 750,-*
 Marshall & Bock/Cactaceae, 1941, engl., Erstauflage, Leinen, DM 290,-
 Praeger/An Account of the Genus Sedum as found in Cultivation, 1921,
 geb., DM 185,-
 Pilbeam/Mammillaria – A Collector's Guide, 1981ff., geb., DM 120,-
 Rausch/Lobivia, Bde. 1-2, 1975, engl., kart., DM 128,-
 Reynolds/Aloes of Tropical Africa and Madagascar, 1966, engl., geb.,
 DM 440,-
 Reynolds/Aloes of South Africa, 2. ed. 1969, engl., geb., DM 380,-
 Roeder/Sukkulenten – Fettpflanzen, 1931ff., kart. DM 65,- (geb. DM 85,-)
 Rother/Anzucht u. Pflege der Kakt. u. Phylloktakt., 1902ff. geb., DM 55,-/76,-
 Rowley/Kosmos Enzyklopädie der Sukk. und Kakteen, 1979, DM 89,-
 Schelle/Kakteen, 1926, Ln., DM 75,-/85,-
 Schumann/Gesamtbeschreibung der Kakteen, 2. Aufl. 1903, Leinen/
 HibLeder, verschied. Ausgab., DM 650,-/DM 790,-
 Taylor/Genus Echinocereus, 1985, engl., geb., DM 86,-
 Werdermann/Brasilien u. seine Säulenkakteen, 1933, geb., DM 150,-
 Werdermann & Socnik/Meine Kakteen, 1938, kart., DM 98,-

Alle Angebote sind **freibleibend**. Zustandsbeschreibungen der Titel auf Anfrage. **Rückgabe** im Inland nur innerhalb von 14 Tagen nach Lieferung ("Sammelwerke ohne Rückgabe"). **Portofreier Versand** ab DM 200,- Warenwert in Deutschland, Benelux und Österreich. Versand an Besteller ohne Kundenkonto und Export gegen Vorauszahlung. Lieferung zu unseren Versandbedingungen.

Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT

fon (0202) 703155 fax (0202) 703158 e-mail joergkoepper@t-online.de

Jörg Köpper · Horather Str. 169 · D-42111 Wuppertal

**kultivierte pedios, scleros,
navajoa, toumeya, yucca, etc.**

 **samen, pflanzen, bücher, journals, cd rom**
 erscheinungstermin yucca 2 frühjahr 2002
 seit 1979 **p.o. box 510 201, d-68242 mannheim, germany**
 tel. 0621-794675 telefax intl 49-621-79 00332, email: fhnavajo.com
 Box 11, Modena, Utah, 84753, USA **webseite: fhnavajo.com**

liste **fh**
 2001 freireisschlag für liste

**Anzeigenschluss
für KuaS 2/2002:
spätestens
am 15. Dezember 2001
(Manuskripte bis spätestens
31. Dezember) hier eintreffend.**

SuccSeed Samenliste 2002!

Wir haben ca 1800 schöne Sorten in unserer Samenliste;
 Neoporteria, >400 Lobivia, Rebutia, Sulcorebutia mit
 Feldnummern und viele andere Arten!

**SuccSeed, M. Winberg, Valsängsv. 24
 S-633 69 SKOGSTORP, Schweden.**

Email: succseed@algonet.se www.algonet.se/~succseed

Achtung Kakteenfreunde! Der Euro kommt!

Für Ihre letzten DM möchte ich Ihnen nachstehende
 Pflanzen in allerbesten Qualität zum Sonderpreis anbieten:

| | DM | DM |
|---|------|------|
| Ariocarpus fissuratus ca. ø 3 - 5 cm | 24,- | 28,- |
| Ariocarpus kotschoubeyanus v. elephant. ca. ø 3 cm | 24,- | 28,- |
| Ariocarpus kotschoubeyanus v. albiflorus ca. ø 3 - 4 cm | 20,- | 34,- |
| Ariocarpus retusus ca. ø 4 - 6 cm | 18,- | 32,- |
| Astrophytum asterias ca. ø 5 - 7 cm | 12,- | |
| Astrophytum capricorne ø ca. 6 cm | 12,- | 15,- |
| Astrophytum myriostigma ca. 7 - 8 cm | 12,- | 15,- |
| Astrophytum myriostigma v. nudum ø ca. 7 - 8 cm | 16,- | |
| Astrophytum senile v. aureum ø ca. 8 cm | 20,- | 26,- |
| Astrophytum ONZUKA Hybr. gefpr. ø ca. 3 - 4 cm | 20,- | 38,- |
| Astrophytum Super Kabuto Hybr. gefpr. ø ca. 3 - 6 cm | 22,- | |
| Aztekium ritteri gefpr. ø ca. 3 cm | 22,- | |
| Aztekium hintonii gefpr. ø ca. 3 cm | 39,- | |
| Copiapoa krainzianus gefpr. ø ca. 6 cm | 28,- | |
| Discocactus horstii gefpr. ø ca. 4 cm | 10,- | 15,- |
| Echinocereus pectinatus v. Lau 088 ø ca. 4 - 6 cm | 24,- | |
| Encephalocarpus strobiliformis ø ca. 3 cm | 22,- | 28,- |
| Geohintonia mexicana gefpr. ø ca. 3 - 4 cm | 25,- | |
| Homalocephala texensis ø ca. 7 cm | 22,- | 34,- |
| Lophophora diffusa ø ca. 3 - 5 cm | 26,- | 32,- |
| Lophophora williamsii ø ca. 4 - 6 cm | 25,- | |
| Lophophora williamsii v. decipiens ø 5 cm | 12,- | |
| Mammillaria hernandezii ø ca. 3 cm | 10,- | |
| Mammillaria herrerae ø ca. 3 cm | 28,- | 38,- |
| Mammillaria Luethyi sprossend ø ca. 3 - 5 cm | 24,- | |
| Mammillaria saboae ø ca. 6 cm | 15,- | |
| Mammillaria sanchezmeyorada gefpr. ø ca. 3 cm | 16,- | 26,- |
| Oreogocactus denegarii ø ca. 5 - 6 cm | 24,- | |
| Ortegocactus macdougalii ø ca. 3 cm | 24,- | 38,- |
| Strombocactus disciformis ø ca. 3 - 5 cm | 16,- | 20,- |
| Turbincarpus alonsoi gefpr. ca. ø 3 - 4 cm | 16,- | |
| Turbincarpus jauernigii ø ca. 4 cm | 15,- | |
| Turbincarpus hoferi gefpr. ø ca. 4 cm | 18,- | |
| Turbincarpus lophophoroides ø ca. 5 cm | 24,- | |
| Uebelmannia crebrispinosa ø ca. 5 cm | 18,- | |
| Uebelmannia pectinifera ø ca. 4 cm | 18,- | |
| Uebelmannia pectinifera v. flavispina ø ca. 4 cm | 18,- | |

Die Preise verstehen sich einschließlich MWST. zuzüglich Porto u. Verpackungskosten.

Versand erfolgt auf Rechnung mit DPD oder Post. Versand auch nach Österreich.

Sieghart Schaurig · Kakteen u. Zubehör

Am alten Feldchen 5 · D-36355 Grebenhain/Hochwaldhausen
 Telefon 06643/1229 - Fax 06643/918913

KLEINANZEIGEN

Bitte senden Sie Ihre

Kleinanzeigen

– unter Beachtung der Hinweise
in Heft 11/2001 –
an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20 · Fax 091 95 / 92 55 22

E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Sie suchen Backeberg-Literatur? Ich biete folgende Bücher an: Kakteenjagd (1930) 50,- DM, Wunderwelt Kakteen 50,- DM, Stachlige Wildnis (3. Aufl. 1951) 70,- DM, Kakteenlexikon (4. Aufl. 1977) 90,- DM. Versandkosten sind in den Preisen enthalten. Günther Werz, Friedlandstr. 21/1, D-72108 Rottenburg, Tel./Fax 07472/42780, E-Mail: werz-gkspj@t-online.de.

Biete Literatur: KuaS Jahrg. 1980-2000 kompl. in Boxen mit Verz. Egli 1980-89, Jap. Succulenten Enzykl., Cobia Zygocactus, Heine: Lithops, Gentry: Agaves of Baja California, Hoffmann: Sukkulente, als Reprint Berger: Agaven, K. Schumann: Blühende Kakteen, Engelmann: Cact. Of the Boundary günstig, B. Steinbauer, Wilhelmstr. 13, D-74918 Angelbachtal, Tel. 07265/8966 ab 17 Uhr.

Abzugeben: Handbuch der Kakteenkunde v. A. Daul, Originalausgabe v. 1890, Bestzustand, gegen Gebot. Peter Hobler, Gerhart-Hauptmann-Str. 13, D-94474 Vilshofen, Tel. 08541/6639.

Suche: Möchte ab Anfang 01/2002 ca. 4-5 Wochen eine Tour in der Baja California machen; suche noch 1-3 Mitreisende. Meine Finanzen sind beschränkt, daher bin ich natürlich auch für alle Insider-Tipps (Flüge, Übernachten im Freien etc.) sehr, sehr dankbar. Bitte meldet euch bei: Johann Leiner, Koster-Zinna-Str. 27a, D-12309 Berlin, Tel. 030/70767097, E-Mail: baerl@web.de.

Suche Dinteria Nr. 3 und Nr. 15 sowie KuaS 1959, Heft 10. Angebote an Detlef Schnabel, Greiffenklauasse 2, D-55296 Lörzweiler, E-Mail: DetSchna@aol.com.

Verkaufe: Backeb.: Wunderwelt Kakt. (25 DM), Das Kakt. Lex. (45 DM), Haage: Kakt. v. A-Z (100 DM), Werderm.: Brasilien & seine Säulenkakt. (120 DM), Reppenh.: Gattung Mammi. n. d. heut. Stand m. Wissen 1987 (60 DM), Jacobsen: Kakt. u. a. Sukk. (40 DM), Rother: Kakt. u. Sukkulente 1923 (50 DM) u.v.m. L. Schneider, Str. 7 Nr. 10, D-13125 Berlin-Buch, Tel. 030/9479787.

Kakteen samen abzugeben von Pflanzen mit gesicherter Herkunft. Vor allem der Gattungen Aylosteria, Mediolob., Rebutia, Sulcoreb., Lobivia, Echinopsis, Feroc., div. Cereen, Opuntia u.a. Näheres gegen Rückporto. Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis, Tel. 081/3229184, E-Mail: ralf.hillmann@stv.gr.ch.

Krainz „Die Kakteen“ alphabetisch geordnet in drei Original-Ordern dem Meistbietenden zu verkaufen. Marco Borio-Grünenfelder, Kindergartenstr. 15, CH-7323 Wangs, Tel. 081/7234722.

Suche Elefantenfüße: Dioscorea elephantipes und Dioscorea hemicypta, eventuell schon etwas größere Pflanzen. Zudem suche ich Adenium obesum ssp. oleifolium und Samen oder Pflanzen von Ortegaocactus macdougallii (möglichst mit genauer Standortangabe). Gerhard Lauchs, Weikersdorfer Hauptstraße 47, 90574 Roßtal, Tel. 09127/578535, E-Mail: g.lauchs@odn.de.

Echinocereen: Gebe günstig Samen und Pflanzen der Gattung Echinocereus von acifer bis websterianus ab. Näheres gegen Freiumschlag (DM 2,20). Wolfgang Blum, Industriestr. 9, D-76467 Bietigheim.

Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk „Veranstaltungskalender“ ausschließlich an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid · Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf

Tel. 091 95 / 92 55 20 · Fax 091 95 / 92 55 22

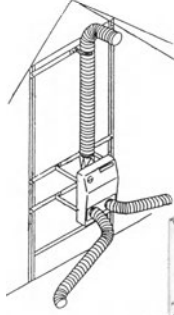
E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

| Veranstaltung | Veranstaltungsort | DKG, SKG, GÖK Veranstalter |
|---|---|--|
| Präsidentenkonferenz der SKG 2. und 3. Februar 2002 | Hotel Pizol CH-7325 Wangs | Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Gonzen |
| 14. Internationale Gymnocalyciumtagung 22. bis 24. März 2002 | Gasthof Holznerwirt A-5301 Eugendorf | Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde AG Gymnocalycium |

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 5 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Wir wünschen unseren Kunden ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr
Für die „kalten Wintertage“ liefern wir die zuverlässigen Geräte:



- **Elektrotherm-Umluftheizung 2000 Watt**, mit Thermostat. Für Kleingewächshäuser, energiesparend durch Umluftsystem, spritzwassergeschützt, steckerfertig, kpl. mit Montagmaterial u. Anleitung. **DM 445,-** (€ 227,52)
- **Max-Min-Thermometer 2010**, beige **DM 14,-** (€ 7,16) • **Typ 443**, schwarz, zwei Rückstelltasten **DM 17,-** (€ 8,69)
- **Feuchtraum-Temperaturregler SR 121**, 0 bis 40°C, 0,75°K Diff, 16Amp. 1 Wechselskontakt, **DM 108,-** (€ 55,22)
- **Raumtemperaturregler 3311** für trockene Räume, 0 bis 30°C, kpl. mit Stecker u. 1,5 m Kabel **DM 59,-** (€ 30,17)
- **Allzweckthermostat 524 60** elektronisch, mit max. 0,5 °C Schaltdiff. mit Umschaltkontakt für 2200 W. Fühler u. Kontrolllampe am Gehäuse. 2 lieferbare Temperaturbereiche: + 5 bis + 35 °C oder - 15 bis + 15 °C **DM 149,-** (€ 76,18)
- **Temperaturregler TR 1**, steckerfertig mit Steckerkabel und Steckdose zum Heizen. 0 bis 40°C, **DM 159,-** (€ 81,30)
- **Zeitschaltuhr für den Außenbereich u. für Gewächshäuser** spritzwassergeschützt, zum Schalten von Beleuchtung, Ventilatoren, Heizung usw., mit 96 Schaltmöglichkeiten, 230 V, 3500 W 16 (2) Amp., mit Kindersicherung **DM 29,60** (€ 15,13)
- **Biplantol** Pflanzenstärkungsmittel (von der Biologischen Bundesanstalt zugelassen, 1991 in Genf auf der Erfindermesse mit der Silbermedaille ausgezeichnet) 250 ml **DM 12,-** (€ 6,14) 1000 ml **DM 34,-** (€ 17,38)
- **Opuntia imbricata**, - viridiflora, **Echinoc. papillosus** auf tel. Anfrage

SR 121

3311

524 60

Ihr Partner für Zubehör: Georg Schwarz Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel
 An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84
Unsere neue Internet-Adresse: e-mail: bestellung@kakteen-schwarz.de <http://www.kakteen-schwarz.de>
 Mindestbestellsumme DM 30,- Preise inkl. 16% MwSt. zuzügl. Versandkosten. Fordern Sie unsere kostenlosen Listen an.
 Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 8 - 13⁰⁰ Uhr.

Annahme

von gewerblichen

Anzeigen

FRAU URSULA THUMSER
 Keplerstraße 12
 95100 Selb
 Telefon 0 92 87 / 96 57 77
 Fax 0 92 87 / 96 57 78



ANDRAE KAKTEENKULTUREN

Postfach 3 · Heringer Weg · D-64851 Otzberg-Lengfeld
 Tel.: 0 61 62 / 7 17 97 · Fax: 0 61 62 / 98 24 87 · E-Mail: DAndreae@gmx.de

Samen- und Pflanzenliste 2001/2002 erschienen. Bitte anfordern.
Rückporto beilegen (Inland DM 1,10 Briefmarken).
Listen sind auch bei den Ortsgruppen erhältlich.

Versand von Pflanzen und Samen. Auch ein Besuch lohnt sich.
Reichhaltiges Angebot von Kakteen, Tillandsien und Sukkulenten.

Lücken werden immer größer

Verbreitung des Echten Weihrauchbaumes *Boswellia sacra* in Südarabien

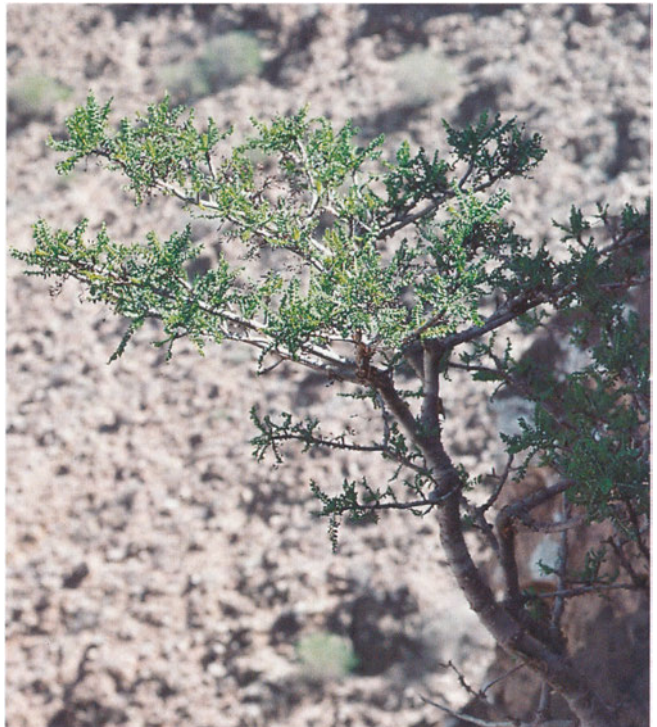
von Bruno A. Mies & John J. Lavranos

Bereits die überlieferten Schriften der ägyptischen Antike berichteten von Weihrauch, Myrrhe und Drachenblut, welches im Lande Punt (Somalia) und wahrscheinlich auch auf der Insel Sokotra gewonnen wurde (HEPPER 1969, BEYHL 1998). Die Gattung *Boswellia* aus der Familie der Burseraceae liefert aus ihrer Rinde den Weihrauch, ein aromatisches Harz (MONOD 1979). Die Punkte in Abb. 2 geben anhand der Funddaten die ungefähre Verbreitung der in Südarabien und in Somalia gemeinsamen Art *Boswellia sacra* nach Herbarbelegen in THULIN & WARFA (1987) wider.

Der arabische Name für das Weihrauchharz ist „luban“ oder „laban“, in Dhofar und Somalia sind auch andere Namen geläufig. „Mughur“ wird in Somalia und Dhofar für das Harz von *Boswellia sacra* (Syn. *Boswellia carteri*) gebraucht; „Meidi“ ist der somalische Name für das hochwertigere Harz der nur dort vorhandenen Art *Boswellia freereana*.

Nutzen

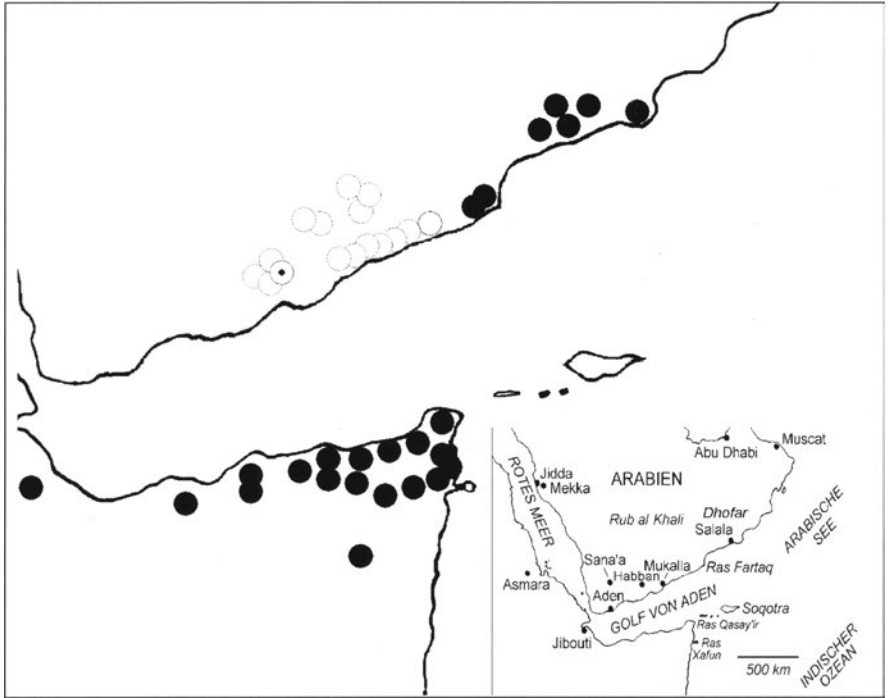
Der Harzfluss wird durch Anritzen der Rinde noch verstärkt. Nach etwa drei Monaten haben sich an einer Verletzungsstelle oder entlang einer längs verlaufenden Kerbe am Stamm aus der aus speziellen Geweben austretenden milchigen Flüssigkeit (DUPERON 1979) weißlich-durchsichtige bis dunkelgelbe Harztropfen gebildet, die bis zu zweimal im Jahr abgesammelt werden. Je heller die Beschaffenheit ist, desto höher steigt der Marktwert dieses Naturstoffs (Abb. 3). Ältere Bäume neigen zu einer bräunlichen Harzfärbung; sie werden aber ob ihrer Fähigkeit, Nachwuchs zu erzeugen, wahrscheinlich geschont.



Es wird von bis zu 50 cm Stammdurchmesser bei dhofarischen Individuen berichtet (MILLER & MORRIS 1988, LAUCHS pers. Mitt. 2001), während die Autoren im äußersten Osten des Jemen immerhin auch noch solche von 30 cm fanden (Abb. 1). Die Gattung ist zwar im engeren Sinn nicht sukkulent, aber ein extremer Xerophyt mit manchmal flaschenartigen Stamm, der ebenso wie die Sukkulente in einer minimalen Substratmenge sein Auskommen fristet. Damit ergibt sich für die Pflanzenliebhaber eine ähnliche Faszination gleich der der Kaudexsukkulente.

Abb. 1: *Boswellia sacra* wächst am Ras Fartaq typisch an nordostexponierten, schattigen Steilwänden oder in engen Schluchten zwischen 400 und 600 m Meereshöhe.
Alle Fotos: Mies

Abb. 2: Fundorte von *Boswellia sacra* (Burseraceae) im südlichen Arabien und am Horn von Afrika (Karte verändert nach THULIN & WARFA 1987, Herbarbelege sind ausgefüllte Punkte und der graue Kreis mit Punkt liegt östlich der Stadt Habban. Belege aus dem letzten Jahrhundert von angepflanzten Bäumen bei Aden wurden nicht berücksichtigt. Weitere Ortsinformationen ohne Belege aus jener Publikation sind als Kreise dargestellt. Die im November 2000 nachgesuchten Örtlichkeiten entsprechen entlang der südarabischen Küste auch der Kette der dort liegenden Kreise).



Die Gattung *Boswellia*

Das Verbreitungszentrum der xerophytischen Baumgattung *Boswellia* befindet sich im nordöstlichen Afrika (HEPPER 1969, THULIN & WARFA 1987), auf der Insel Sokotra (MIES & al. 2000) und in Südarabien (MONOD 1979). GILLET (1991) beziffert insgesamt 19 bis 20 Arten innerhalb der Gattung von der Elfenbeinküste im Westen bis Indien im Osten – dort die ebenfalls für Weihrauch genutzte Art *B. serrata* – und im Süden bis Nordost-Tansania und bis zum nördlichen Madagaskar. Innerhalb der Familie der Burseraceen hat die Gattung *Commiphora* mit circa 200 Arten ein wesentlich größeres Verbreitungsgebiet durch die gesamte Afrotropis bis zur Karibik.

Von der Letzteren schwierig zu unterscheiden ist auch die Schwestergattung *Bursera*, die von Mittelamerika bis zum äquatorialen Südamerika mit etwa 80 Arten vorkommt und die phytogeographischen Beziehungen der alten Südkontinente widerspiegelt, die aus dem Gondwanaland hervorgegangen sind (MIES & al 1995, MIES 1998). Insgesamt

sind alle Gattungen der Burseraceae Harz erzeugend und werden zum Teil auch genutzt. Weitere sind: *Canarium* (ca. 75 Arten) im tropischen Afrika, Asien, Nordaustralien und Pazifik; *Protium* (ca. 90 Arten) in Madagaskar, im malesianischen Raum und im tropischen Amerika; *Santiria* mit 6 Arten der Sektion Santiriopsis im tropischen Westafrika sowie mit ca. 18 malesischen Arten.

Das Gebiet der Dhofarberge bis zum Hadramaut in Südarabien hing noch bis in das Tertiär mit den nordsomalischen Gebirgen zusammen, bevor sich der Riss des Golf von Aden bildete. Die Insel Sokotra war bereits früher an der Wende von der Kreide zum Tertiär durch einen Flachmeerbereich von der Landmasse getrennt, die das Horn von Afrika und Arabien noch zusammen bildeten. Im Südjemen und in Dhofar ist fast die gesamte Schichtenfolge vom Oberjura (Callovien) bis zum Mitteltertiär kontinuierlich vorhanden (BEYDOUN 1966).

Die Gattung ist in den langen Trockenzeiten nur schwierig von Myrrhen (*Commiphora*) oder zum Beispiel diversen Anacar-



Abb. 3:
Straßenverkauf
des Weihrauchs in
der jemenitischen
Hauptstadt Sana'a
durch somalische
Frauen. Auch das
Harz stammt meist
aus Somalia.
Foto: Zimmer

diaceen (*Lannea*, z.T. auch *Rhus*) zu unterscheiden. Die meisten Weihrauchbäume und darunter auch *B. sacra* haben eine grüngelbe, papierartig abblätternde Rinde. Teils sind sie von Grund an strauchig-mehrstämmig, aber meist doch mit einem zentralen Stamm und von 1,5 bis 8 m Höhe. Oft wachsen sie an schattigen Steiflächen von Kalkklippen und bilden dann auch einen knollenförmigen Stammfuß aus.

Ein verlässliches Merkmal im Feld ist aber der frische orangen-ähnliche Geruch, wenn man das Holz eines Zweigs anbricht. Dies ist nur noch bei einigen Myrrhen der Fall; die meisten von jenen haben aber einen unangenehmeren Geruch. Ein sehr zuverlässiges Mittel ist aber auch, Hirten, die ihr Vieh in der Nähe solch merkwürdiger Bäume weiden, nach dem arabischen Namen „luban“ zu fragen. Diese wertvollen Bäume werden zumindest zum Hausgebrauch von jedem Hirten erkannt und oft noch beerntet. Die Blätter sind unpaarig gefiedert, mit einzelnen 1,5 bis 4 cm langen ovalen und am Rand gesägten Fiedern; sie sitzen an der Spitze von seitlichen Kurztrieben (Abb. 4).

Die radiären Blüten der Weihrauchbäume sind in arnblütigen Spirren an der Spitze von Kurztrieben angeordnet (Abb. 5) und sind gegenüber den Myrrhen oder Anacardiaceen bis zu 1,5 cm groß, mit weißen oder cremefarben

nen Kronblättern (Abb. 6). Jene haben demgegenüber oft kleine unscheinbare Blüten. *B. sacra* entwickelt als Frucht eine drei(-4)klappige trockene Kapsel (Abb. 7). Damit ist sie eine relativ weiterentwickelte Art gegenüber den sokotrinischen Arten, die zumeist noch fünf Klappen aufweisen (THULIN & AL-GIFRI 1998, MIES & al. 2000).

Die Myrrhen als andere Gattung der Burseraceen in Südarabien weisen demgegenüber fleischige Früchte auf, von denen sich das Fruchtfleisch in der Vollreife abziehen lässt und ein Arillus zum Vorschein kommt, der verschieden gekrönt und von einigem systematischem Wert in der Bestimmung ist. Die Blüten von *B. sacra* sind reich an Nektar und ziehen nicht nur große Hymenopteren wie Holzbiene, Wespen und Bienen, sondern auch nektarsuchende Vögel als Bestäuber an.

THULIN (1999) fasste unter dem Namen *B. sacra* Flückiger nun auch die somalischen Populationen – bekannt als *B. carteri* Birdwood und *B. bhau-dajiana* Birdwood – als Synonyme auf. *B. carteri* ist die somalische Hauptart (neben *B. freereana*), von der dort Weihrauch gesammelt wird. Lange wurde auch für die arabischen Populationen der Name *B. carteri* benutzt, bei der ENGLER (1885) den arabischen Teil als Varietät *undulato-crenata* aufgrund der gewellten Blättchen unterschied; später machte er daraus eine eigene Art (ENG-



Abb. 4:
Die typischen
Fiederblätter von
Boswellia sacra.

LER 1913).

Unterschiede insbesondere in der Beblätterung sahen THULIN & WARFA (1987) und THULIN (1999) offenbar als geringfügig an. Aufgrund ihrer großen Felderfahrung und Formenkenntnis sollte man ihnen in der Namengebung folgen, was die Verbreitung dieser Art auch logisch und nachvollziehbar erweitert. Bei uns befindet sich aber auch eine Aufsammlung einer *B. carteri* aus Somalia in Kultur, die gegenüber *B. sacra* sehr abweichende, nur 5-7 und große Fiedern tragende Blätter hat.

In der Pharmazie wird das Harz von *B. sacra* mit somalischer oder arabischer Herkunft noch oft mit *B. thurifera* zitiert.

Abb. 5:
Die Blüentriebe
der Boswellien
sitzen zu mehreren
an der Spitze von
Kurztrieben.



Dies rührt von einer Verwechslung bei CARTER (1847) her, der den arabischen Weihrauchbaum als erster beschrieb (THULIN & WARFA 1987). Jener hatte ihn 1844 nahe Mirbat im Oman und April 1846 ebenfalls am Ras Fartaq im heutigen Südjemen gesehen. In diesem Jahr war er Schiffsarzt an Bord des Forschungsschiffes 'Palinurus' der Britischen Ostindischen Compagnie.

Als Typmaterial seiner Beschreibung benutzte er Herbarmaterial von Rakhyut nahe dem Ras Sajar im Oman von Mai 1846. In seiner Abbildung benutzte er den Namen *B. thurifera* Colebrooke, während er *B. serrata* Roxburgh ex Colebrooke im Text erwähnte. *B. thurifera* wird aber heute als Synonym der indischen Art *B. serrata* angesehen. FLÜCKIGER (1864) sah zunächst Carters südarabische Aufsammlungen als *B. papyrifera* wie in Äthiopien an, aber betrachtete sie (1867) als eigene neue Art *B. sacra* Flückiger.

Verbreitung im südlichen Arabien

Im November 2000 unternahmen die Autoren eine Expedition zum Ras Fartaq im östlichen Jemen (15°51'N 52°00'E), um dieses weitgehend botanisch noch unerforschte Gebiet kennen zu lernen. Beim zunächst gelegentlichen Finden der ersten Weihrauchbäume erwachte unser Interesse, mehr über die aktuelle und historische Verbreitung des Weihrauchs in Südarabien zu erfahren. Bereits MONOD (1979) hatte zahlreiche Standorte von *B. sacra* im östlichsten Südjemen besucht. Bei der mehrtägigen Rückfahrt von Ost nach West entlang der Küstengebirge versuchten wir, uns einen Überblick über die aktuellen Standorte zu verschaffen. MILLER & MORRIS (1988) gaben allerdings als westlichsten Fundort - wahrscheinlich aufgrund eines Herbarexemplares - den Hinweis, dass *B. sacra* noch bei Habban vorkommt (14°26'N 47°12'E).

Am Jebel Sharwayn (15°24'N 51°31'E) sahen wir jedoch auf unserer Fahrt in den Westen die letzten Exemplare von *B. sacra*. Bei Riyan bzw. am Auslauf des Wadi Huwaira zwischen Ghayl ba Wazir und Mukallah liegt ein etwa 400 m hoher Ausläuferberg des ha-

dramischen Djolplateaus, der von den Einheimischen Jebel „Luban“, also Weihrauchberg, genannt wird (14°43'N 49°16'E). Einer unserer begleitenden Soldaten war dort zu Hause und er hatte inzwischen unsere Studienobjekte seit dem Ras Fartaq kennengelernt. Er war der festen Überzeugung, dass es diese Bäume auch dort im Gebiet seines Stammes geben müsse, wenn der Name schon so hieße. Wir machten uns also früh auf den Weg, um über ein Gewirr von Feldpisten abseits der geteerten Straße von Riyan nach Seyun ins Wadi Hadramaut zum Fuß des Jebel Luban zu gelangen.

Wir trafen auf einen kahlen Hügel, auf dem zunächst tonnenförmige Stämme verheißungsvoll erschienen. Nach weiteren schweißtreibenden 400 Höhenmetern entdeckten wir aber, dass es sich um die noch weitaus größeren Stämme von *Sterculia rivae* handelte (Abb. 8). Eventuell mögen noch wenige Exemplare des Weihrauchs noch weiter oben und sehr abgelegen vorkommen; zumindest waren sie zu unserem Zeitpunkt der Reise nicht (mehr) häufig.

Auch bei unserer Nachsuche 230 km weiter westlich bei Habban als westlichster Standort, der von MILLER & MORRIS (1988) genannt wurde, fanden wir keine Weihrauchbäume mehr. THULIN & WARFA (1987) hatten jedoch noch östlich dieses Ortes am Shaab Yembuk einen Herbarbeleg von Monod von 1978 zitiert (14°19'N, 47°25'E). Die letzteren Autoren geben für genau jene, von uns nachgesuchte Strecke entlang der Küste sonst nur Fundortangaben ohne Herbarbeleg und in „anderen zuverlässigen Quellen“ an. Der einzige materielle Beleg zwischen Ras Fartaq und Habban wird noch von Qishn angegeben (1902, leg. Hein in Herb. WU), was in etwa unserer westlichsten Sichtung der Art am Jebel Sharwayn einige Kilometer östlich dieser kleinen Stadt entsprechen dürfte.

Diese aktuelle Verbreitungslücke mag daher rühren, dass wir nicht intensiv gesucht haben oder die Ortsangaben der publizierten Quellen recht pauschal waren. Es kann aber andererseits auch dafür sprechen, dass sich im Laufe der letzten Jahrzehnte durch stei-



Abb. 6:
Die cremefarbenen bis hellgelben Blüten von *Boswellia sacra*.

gende Bevölkerung, Brennholzbedarf und Überweidung – Begriffe, die sich unter Desertifikation fassen lassen – das Verbreitungsgebiet der *B. sacra* nach Osten zurückgezogen haben kann. Kennzeichen der Überweidung sind die weiten Landstriche, die heute von kaktoiden *Euphorbia*-Gebüsch mit *Aloe* und *Caralluma* bedeckt sind (Abb. 9). Die letztere Vermutung wird noch dadurch unterstützt, dass Ortsnamen wie „Jebel Luban“ existieren, die auf den einstigen Besatz mit Weihrauchbäumen noch vor Generationen hinweisen.

Auch die klimatischen, die petrologischen und orographischen Gegebenheiten sprechen

Abb. 7:
Die Früchte von *Boswellia sacra* sind drei(-)klappige trockene Kapseln.



Abb. 8:
Die tonnenförmigen Stämme von *Sterculia rivae* mit ihrer boswellia-ähnlichen Plattenborke wachsen am Jebel Luban bei Riyan (mit Tom McCoy im Nov. 2000).



etwa für Habban als ursprünglich westlichstes Vorkommen dieser Art. In einer ost-westlich orientierten Hauptklimarichtung ist nämlich die Exposition der Umgebung von Habban noch meist östlich und die Region selber mit etwa 500 bis 700 m über dem Meeresspiegel und mit Kalkklippen noch im Bereich jener typischen Gegebenheiten, wie wir sie auch schon am Ras Fartaq und in Dhofar vorfanden. Bei Habban endet eine Kette von nach Ost exponierten kleineren Bergketten im Südjemen, die noch ungehindert dem Ostmonsun und seinen taufeuchtebringenden Winden ausgesetzt sein können. Weiter nach Westen erheben sich hinter Habban Berge bis über tausend Meter und vermutlich findet an deren windabgewandter Seite die Art keine zuzugenden Lebensbedingungen mehr.

Herkunft

Einige klassische Autoren – von Herodot im 5. Jahrhundert vor Christus bis zu Claudius Ptolemäus im 2. Jahrhundert n. Chr. – beschrieben auch die geographischen und naturkundlichen Gegebenheiten der Länder im Süden der Arabischen Halbinsel und verwiesen besonders auf die Produktion von Weihrauch (zur Geschichte vgl. zum Beispiel MARTINEZ & al. 1989). Bereits zwei Jahrtausende vor der Zeitenwende hatten sich sesshafte bäuerliche Kulturen entlang der zentralen arabischen Wüste und in den Bergen ent-

lang der Küste des Indischen Ozeans und des Roten Meeres gebildet.

Am Ende des 8. Jahrhundert v. Chr. erschienen bereits Steine mit himyaritischen Schriften, die von den Königen des Weihrauchlandes berichten. Der Küstenstreifen bzw. auch die meerseitigen Hänge der südarabischen Küstengebirge waren der Ausgangspunkt für die antike Weihrauchstraße. Teils muss dieses Harz aber auch von Somalia oder Sokotra her über die Häfen Südarabiens eingeführt worden sein (z.B. über die historische Stadt Qana bei Bir Ali). Die Herkunft und der genaue Wuchsort mussten unter den damaligen Verhältnissen möglichst geheim bleiben und wurden auch mystifiziert.

Jedenfalls war historisch oft nur Dhofar als das Zentrum der südarabischen Weihrauchgewinnung bekannt (MILLER & MORRIS 1988). Selbst heute noch besteht dort eine geringe Produktion an Weihrauch, die vor allem noch mit somalischen Arbeitskräften durchgeführt wird.

Von einiger Wahrscheinlichkeit ist die Vermutung, dass das weitaus größere Potential an erntefähigen Weihrauchbäumen am Horn von Afrika und auf seiner vorgelagerten Insel schon in der Antike genutzt wurde, denn es existierten bereits vor Jahrtausenden Handelsbeziehungen mit Schiffen entlang der ostafrikanischen Küste.



Die Weihrauchstraße

Am Ausgangsort der Weihrauchstraße reihen sich wie eine Perlschnur entlang der Grenzlinie zwischen Wüste und Bergjemen im Inland der Arabischen Halbinsel die historischen Staaten Hadramaut, Qataban und Awsan, Saba mit seiner Hauptstadt Marib und das Minäerreich Ma'in. Die sagenhafte Königin von Saba (Sheba), von der die Bibel berichtet, soll Salomon besucht haben. Zumindest brachte sie laut Flavius Josephus den Balsambaum mit (*Commiphora gileadensis*), von dem Exemplare noch über Jahrhunderte in der Judäischen Wüste am Berg Gilead weitergepflegt worden sein sollen.

Weihrauch wurde mit Myrrhe und weiteren aromatischen Gütern eigentlich nur bis etwa um die Zeitenwende auf einer Karawanenroute in nordwestlicher Richtung transportiert und gehandelt. Der Reichtum der süd-arabischen Reiche hing von diesen Abgaben und Zöllen dieses Handels ab. Nördlich des Bergjemen teilte sich die Karawanenroute in einen westlichen und einen östlichen Teil. Entlang der Rotmeerküste verlief der eine durch die Oasen des Hedjaz nach Syrien und Ägypten und damit ins Mittelmeergebiet.

Der unmittelbare Weg an der Küste des Ro-

ten Meeres entlang wurde wegen des feucht-heißen Klimas und der begleitenden Seuchengemieden. Die Karawanenrouten verliefen östlich oder in den Gebirgen; selbst der Weg nördlich von Najran verlief immer noch östlich der Berge von Asir (im heutigen Saudi-Arabien) und dann durch die Bergwüste bei Madayin Saleh bis nach Petra, jener Felsenstadt der Nabatäer. Der östliche Weg verlief über Qaryat al Fa'w durch das Innere der Halbinsel zum Persischen Golf und weiter nach Mesopotamien. Beide Routen wurden von minäischen Händlern kontrolliert.

Nach Herodot wurden in Babylon während der Feier des Gottes Bel ein Gewicht von 1000 Talenten Weihrauch geschenkt (circa 26.000 kg) und auf dem großen Altar seines Tempels gestapelt. Derselbe Autor bestätigt solche Quantität noch einmal, wenn er davon berichtet, dass die Araber jedes Jahr einen Tribut von 1000 Talenten an Darius den Großen zu entrichten hatten.

Kurz nach Christi Geburt richteten römische Schiffe einen Überseehandelsweg von Ägypten durch das Rote Meer bis nach Indien ein. Die Konkurrenz zum Landweg verarmte die himyaritischen Reiche, führte zu Konflikten und schließlich zu ihrem Zerfall. Zunächst

Abb. 9: Kennzeichen der Überweidung sind in Südarabien weite Fluren mit kaktoiden sukkulenten Euphorbien (*Euphorbia inarticalata*, *E. cactus*).

hatte Saba die anderen unterworfen und wurde schließlich selbst auch von einem kleinen Territorium im Südwesten, jenem Himyar, übernommen.

Alltäglicher und ritueller Gebrauch

Im Nahen Osten wird Weihrauch zur Duft-erzeugung im Wohnraum genutzt. Dazu wird eine offene Schale auf drei Beinen mit glühender Holzkohle gefüllt, in die das Harz gegeben wird (mit dem Holz der Styraxbäume wegen derer Benzoeharze oder *Aloe*). Ursprünglich bezeichnete Weihrauch generell aromatische Materialien, die verschwelt wurden. Durch die überwiegende Einfuhr von *Boswellia*-Harz nach Europa wurde dieser Begriff hier darauf übertragen. Das Wort kommt übrigens aus dem althochdeutschen „wihrouch“, das heißt „heiliger Rauch“.

Die aromatischen Komponenten im Rauch sollen belebend und harmonisierend wirken. Der Rauch wird aber auch ganz profan zum Vertreiben lästiger Insekten wie Moskitos genutzt. Der Lidschatten der ägyptischen Frauen in der Antike bestand aus verkohltem Weihrauch. Das Harz wurde ebenso aufgeschmolzen und dann als Enthaarungsmittel genutzt oder zum Parfümieren der Hände genommen. Es werden weiterhin Pastillen gepresst oder es wird gleich das reine Harz zur Gesundheit des Zahnfleisches gekaut.

Weihrauch enthält 5-8% Boswelliasäuren. Sie sind dafür bekannt, entzündungshemmende Wirkungen zu haben (z.B. GRUNERT 1999). Sie reduzieren die Aktivität des Enzyms 5-Lipoxygenase, welches die überschießende Produktion von Leukotrienen anregt. Jene sind körpereigene Stoffwechselprodukte, die z.B. für chronische Entzündungen verantwortlich gemacht werden.

Die alt-indische, ayurvedische Medizin nutzte besonders das Harz von *Boswellia serrata*. Zahlreiche Naturheilmittel werden nun aus Weihrauch somalischer oder indischer Herkunft hergestellt, um bei rheumatischen Erkrankungen, entzündlichen Darmerkrankungen, Schuppenflechte oder Bronchialasthma Verwendung zu finden. Auch in der Tumorbildung wurden aus *Boswellia*-Harz

aufbereitete Medikamente bereits eingesetzt.

Die im Nahen Osten entstandenen Religionen verwenden alle auch zu zeremoniellen Zwecken Weihrauch. Die Harze wurden wegen ihrer Wirkung auf die Befindlichkeit der Gläubigen und dem Aufsteigen des Rauches genutzt und zusätzlich gar wegen ihres Wertes als Opfergaben genommen. Interessanterweise nutzen die christlich-orthodoxen Kirchen Osteuropas im Weihrauch große Anteile von Benzoeharzen an Stelle von Weihrauch.

Danksagung:

Die Autoren möchten sich herzlich bei Thomas McCoy (Jeddah), Giuseppe Orlando (Santa Cruz de T), der Deutschen Botschaft in Sana'a und Frau Kulturattaché H. Thiele, S. E. dem Herrn Verteidigungsminister Moh. Dhailallah Mohammed und Oberstleutnant Mohammed Bahluly (Verteidigungsministerium), Haidara Ali Jenubi (J. Urays), Husni Moh. Naji (Sana'a), Guido-Benno Feige (Essen), Hans und Helga Zimmer (Köln) und Friedrich Beyhl (Kelkheim) bedanken.

Literatur:

- BEYDOUN, Z. R. (1966): Geology of the Arabian Peninsula; Eastern Aden Protectorate and Part of Dhofar. – Geological Survey Professional Paper 560-H. United States Government Printing Office, Washington.
- BEYHL, F. E. (1998): Anmerkungen zum Drachenblut und zu den Namen der Insel Soqatra. – Z. Deutsch. Morgenl. Ges. **148**: 35-82.
- CARTER, H. J. (1847): A description of the frankincense tree of Arabia, with remarks on the misplacement of the 'Libanophorous Region' in Ptolemy's geography. – J. Bombay Br. Roy. Asiat. Soc. **2**: 380-390.
- DUPERON, J. (1979): Contribution à l'étude de *Boswellia sacra*: anatomie de la plantule et de la tige âgée. – Bull. Mus. Nat. Hist. Nat., Sér. 4, Misc. **3**: 171-189.
- ENGLER, A. (1883): Burseraceae. – In: DE CANDOLLE, A. C., Monographiae Phanerogamarum **4**: 1-169.
- ENGLER, A. (1913): Die Verbreitung der afrikanischen Burseraceen im Verhältnis zu ihrer systematischen Gliederung und die Einteilung der Gattung *Commiphora*. – Bot. Jahrb. Syst. **48**: 443-490.
- FLÜCKIGER, F. A. (1864): Über den Weihrauchbaum. – Schweiz. Wochenschr. Pharm. **2**(19-20): 129-141.
- FLÜCKIGER, F. A. (1867): Lehrbuch der Pharmakognosie des Pflanzenreiches. Naturgeschichte der wichtigeren Arzneistoffe vegetabilischen Ursprunges. – Gärtner, Berlin.

- GILLETT, J. B. (1991): Burseraceae. – In: R. M. POLHILL (ed.), *Flora of Tropical East Africa*. Balkema, Rotterdam.
- GRUNERT, P. (1999): Weihrauch. Ein großes Heilmittel für zahlreiche Erkrankungen. – Goldmann Taschenbuch Verlag, München.
- HEPPER, F. N. (1969): Arabian and African Frankincense Trees. – *J. Egypt. Archaeol.* **55**: 66-72.
- MARTINEZ, D., LOHS, K. & JANZEN, J. (1989): Weihrauch und Myrrhe. Kulturgeschichte und wirtschaftliche Bedeutung. Botanik - Chemie - Medizin. – Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.
- MIES, B. A. (1998): The phyto geography of Soqatra. Evidence for disjunctive taxa, especially with Macaronesia. – In: H. DUMONT (ed.), *Proc. First Int. Symp. Soqatra Island: Present and Future*. Aden, March 1996, **1**: 83-105. United Nations, New York.
- MIES, B. A., BEYHL, F. E. & PRINTZEN, C. (1995): Die Waldformationen der Insel Sokotra (Indischer Ozean). – *Nat. & Mus.* **125**: 122-132.
- MIES, B. A., LAVRANOS, J. J., JAMES, G. J. (2000): Frankincense on Soqatra Island (*Boswellia*, Burseraceae, Yemen). – *Cact. Succ. J. (US)* **72**: 265-278.
- MILLER, A. G. & MORRIS, M. (1988): Plants of Dhofar. The southern region of Oman. Traditional, economic medicinal uses. – Sultanate of Oman.
- MONOD, T. (1979): Les arbres à encens (*Boswellia sacra* Flueck. 1867) dans le Hadramaut, Yemen du Sud. – *Bull. Mus. Nat. Hist. Nat. B*, **3**: 131-169.
- THULIN, M. (1999): Burseraceae. – In: Thulin, M. (ed.), *Flora of Somalia* **2**: 183-228. Angiospermae (Tiliaceae-Apiaceae). Royal Botanic Gardens Kew, Richmond.
- THULIN, M. & AL-GIFRI, A. N. (1998): The frankincense trees (*Boswellia* spp.) of Soqatra. – In: H. DUMONT (ed.), *Proc. First Int. Symp. Soqatra Island: Present and Future*. Aden, March 1996, **1**: 107-113. United Nations Publ., New York.
- THULIN, M. & WARFA, A. M. (1987): The frankincense trees (*Boswellia* spp., Burseraceae) of northern Somalia and southern Arabia. – *Kew Bull.* **42**: 487-500.

Bruno A. Mies
Linnicher Straße 60
D – 50933 Köln
E-Mail: bruno.mies@uni-essen.de

John J. Lavranos
Apartado 243
P – 8100 Loule, Portugal

BUCHBESPRECHUNGEN

Bradleya. Nr. 19, 2001. - Yearbook of the British Cactus and Succulent Society. 124 S., ill., (kartoniert). ISBN 0-902-099-71-X.

Die britische Kakteen-Gesellschaft (BCSS) gibt alljährlich ihr Jahrbuch „Bradleya“ heraus. Die Ausgabe für 2001 (Nr. 19) enthält (in englischer Sprache mit deutschen Zusammenfassungen) 12 Beiträge von hohem Niveau, von denen im Folgenden die Titel (in deutscher Übersetzung!) mit kurzen Bemerkungen zum Inhalt [in Klammern] genannt werden sollen: **P. Lawant & D. Winthagen**: *Euphorbia resinifera*, porträtiert in einem Manuskript vor fünfzehnhundert Jahren [(über eine Abbildung der Art im Codex Neapolitanus und Bemerkungen zu Publikation, Verbreitung, Ökologie, Kultur und Ethnobotanik) 12 S., ill.]. – **P. G. Desmet, T. L. K. F. Jacobs & T. C. Smale**: *Conophytum subterraneum*, eine charakteristische neue Art aus dem nordöstlichen Richtersveld, Südafrika [(ähnelt dem *C. achabense*, ist aber größer und hat ein weniger klares Fenster) 4 S., ill.]. – **J. L. Lüthy**: Der *Turbinicarpus mandragora*-Kom-

plex [(umfangreiche detaillierte Arbeit über den Komplex, von dem der Autor nur eine Art, *T. mandragora*, mit 6 Unterarten anerkennt) 46 S., ill.]. – **G. F. Smith & N. R. Crouch**: Ein breiteres taxonomisches Konzept von *Aloe greatheadii* var. *davyana*, einer weit verbreiteten, häufigen, gefleckten Sippe aus dem südlichen Afrika [(erweiterte Beschreibung der Varietät aufgrund einer neu gefundenen Population) 4 S., ill.]. – **F. Font & P. Picca**: Natürliche Hybridisierung zwischen *Trichocereus atacamensis* (Philippin) Marshall und *Denmoza rhodacantha* (Salm-Dyck) Britton & Rose (Cactaceae) [über eine neue Gattungshybride, die als *Trichomoza roseiflora* beschrieben wird) 8 S., ill.]. – **L. Russo**: Eine Lebensaufgabe: Thomas Hanbury und sein Garten in La Mortola, Italien [(über den Sukkulentengarten, in dem auch K. Dinter und A. Berger als Kuratoren tätig waren) 8 S., ill.]. – **R. Mottram**: *Rimacactus*, eine neue Kakteen-Gattung (die frühere *Eriosyce laui* wird vom Autor in eine eigene, neue Gattung *Rimacactus* gestellt, die verwandt ist mit *Matucana* subg. *Eu-*

matucana) 8 S., ill.]. – **H. E. K. Hartmann**: Notizen zu *Lampranthus otzenianus* und *L. uniflorus* (Mesembryanthemata, Aizoaceae) [(über die systematische Stellung der Arten und Beziehung zu *Drosanthemum*) 8 S., ill.]. – **R. Crook & R. Mottram**: *Opuntia*-Index, Teil 7: P-Q [(alphabetischer Index der *Opuntia*-Epitheta) 24 S., ill.]. – **G. F. Smith & N. R. Crouch**: *Haworthia limifolia* var. *arcana* (Asphodelaceae: Alooideae): eine neue Varietät aus dem östlichen Südafrika [(die neue Varietät ist durch die dunkelbräunlich-grüne Blattfarbe, weniger stark gehöckerte Blattoberfläche und die Blütezeit gekennzeichnet) 4 S., ill.]. – **P. Chesselet & G. F. Smith**: *Antimima aristulata* comb. nov. (Mesembryanthemaceae Fenzl); eine verschiedenblättrige Sukkulente aus Kapstadt, Südafrika [(taxonomische Geschichte der Art und Publikation der neuen Kombination) 3 S., ill.]. – **G. F. Smith & C. C. Walker**: Die botanischen Zeichnungen von Mary Maud Page [(über die einst am Bolus-Herbarium tätige Pflanzenillustratorin) 1 S.]. (Detlev Metzger)



***Kalanchoe scapigera* Welwitsch**

Wiederum ein Vertreter aus der Familie der Crasulaceae, der vor allem als typischer Winterblüher in letzter Zeit auch gärtnerisch in größeren Mengen herangezogen wird. Beheimatet vor allem in Angola, Afrika.

Wächst recht gut in sandigen Erdmischungen, verträgt volle Sonne und kann den Sommer über auch im Freien stehen. Überwinterung kühl und nur gelegentlich geringe Wassergaben. Zu groß geratene Pflanzen schneidet man im Frühjahr zurück, die anfallenden Kopfstecklinge mit 4-6 cm Länge ergeben hübsche Jungpflanzen.

Vermehrung, wie oben erwähnt, am besten durch Stecklinge.

***Frailea castanea* Backeberg**

Bekannt auch unter dem heute ungültigen Namen *Frailea asterioides* Werdermann mit einem Verbreitungsgebiet von Südbrasilien bis in das nördliche Uruguay und NO-Argentinien. Besonders typisch ist die lebhafte, braune Färbung des ganzen Pflanzenkörpers, wobei die gelben Blüten meist weniger auffallen. Die Art ist – typisch für *Frailea* – kleistogam und bildet leicht Früchte ohne Blütenöffnung.

Wächst recht gut in sandig-humosen Substraten, liebt keine direkte Prallsonne in den Mittagsstunden. Im Sommer wiederholt reichliche Wassergaben, Überwinterung dagegen kühl und trocken.

Vermehrung am besten durch Aussaat.



***Epiphyllum hookeri* Haworth**

Unter diesem Namen wurden auch die älteren, bekannten Arten, wie *E. stenopetalum* und *E. strictum* neuerdings einbezogen. Die Pflanzen weisen damit ein weites Verbreitungsgebiet von Mexiko über die Karibik bis hinunter nach Argentinien auf.

Leicht wachsend, bevorzugt die Pflanze humoses Substrat. Kein vollsonniger Standort, im Sommer aber auch im Freien in schattigen Baumkronen. Reichlich Feuchtigkeit, im Winter wiederholt geringe Wassergaben, dann nicht zu kühl, am besten um 12-15 °C.

Vermehrung durch Aussaat, besser durch Bewurzelung von Sprosstrieben.



***Mammillaria carmenae* Castaneda & Nunez**

Während die eigentliche Art gelb bedornt ist und weiße Blüten hervorbringt, sind heute auch Pflanzen mit fuchsroter Bedornung und rosa Blüten im Handel verbreitet. Sie werden selbst schon in Gartencentern und Baumärkten angeboten.

Zweifellos eine sehr auffällige Pflanze, die eigentlich in keiner Sammlung fehlen sollte. Gutes Wachstum in recht sandigen, mineralischen Substraten und nicht in zu praller Sonne. Im Sommer wiederholt reichliche Wassergaben, Überwinterung dagegen kühl und trocken.

Vermehrung zweckmäßig durch Aussaat.



***Aeonium tabuliforme* (Haworth) Webb & Berthelot**

Gelegentlich finden wir als ältere Schreibvariante auch die Bezeichnung „*tabulaeforme*“. Ein Vertreter aus der umfangreichen Pflanzenfamilie der Crassulaceae, beheimatet auf Teneriffa, Kanarische Inseln, und damit sehr frostempfindlich.

Besonders auffallend sind die völlig flachen Blattrosetten, die am heimatischen Standort an senkrechten Felswänden wachsen. Gedeiht willig in allen sandigen Substraten, kann im Sommer auch im Freien stehen. Kühle und nur mäßig feuchte Überwinterung. Blütenstand reich verzweigt, bis 60 cm hoch, Blüten schwefelgelb.

Vermehrung nur durch Aussaat, da die Pflanzen nach der Blüte und Samenreife absterben.

***Schlumbergera opuntioides* (Loefgren & Dusen) D. R. Hunt**

Eine zierliche, epiphytische Kakteenart, die in Brasilien beheimatet ist. Sie wurde lange Zeit auch unter dem Namen *Epiphyllanthus obovatus* geführt. Obwohl sie schon im Jahre 1923 erstmals beschrieben wurde, ist sie immer noch selten anzutreffen. Die zygomorphen Blüten sehen denen des Weihnachtskaktus recht ähnlich, was auch auf die nahe Verwandtschaft hinweist. Pflege am besten in sandig-humosen Substraten, halbschattig und vor direkter Sonne unbedingt schützen. Wächst sicherer und kräftiger gepfropft auf Stämmchen von *Selenicereus*. Auch im Winter nicht zu kühl, am besten um 12-15 °C.

Vermehrung durch Sprossglieder und Pfropfung.



Ein Leben zwischen Mecklenburg und Mexiko

Der Kakteensammler H. W. Viereck

von Werner Hoffmann



Der Sammler H. W. Viereck neben einem Prachtstück von Kaktus. (Alle Fotos aus dem Nachlass von Viereck)

Wie konnte er mit den Möglichkeiten der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts ohne Fax und E-Mail die Entfernungen zwischen Mexiko und Deutschland überbrücken? Wie konnte er pünktlich Kakteen in den gewünschten Arten und Größen sammeln und über seine Abnehmer in Deutschland an die Kakteenliebhaber in der alten Heimat liefern? Wie schaffte er es, mit einem Halbtonner-Ford Schotterwege, Sandpisten und Flussdurchfahrten zwischen den Pflanzenfundorten und dem Verladehafen zu bewältigen? In seinen weni-

gen Veröffentlichungen in Fachzeitschriften erweckt H. W. Viereck den Eindruck, als ob das ein normales und nicht sonderlich gefährliches Unternehmen gewesen sei. Doch wie kam H. W. Viereck nach Mexiko? Am 12. Oktober 1903 in Schorrentin in Mecklenburg geboren, besuchte er dort die Volksschule und das Gymnasium in Bad Doberan. Mit seinem Vater, der gern Gärtner geworden wäre, besuchte er häufig Garteninspektor H. Baum, den Leiter des Botanischen Gartens Rostock. Sein Interesse für die Botanik, die Bekanntschaft mit dem Kakteenkennner Baum und die wirtschaftliche Lage in Deutschland waren entscheidend für seinen weiteren Lebensweg – es war der Weg

zum international bekannten Kakteenjäger.

Er hatte mit der Mittleren Reife das Gymnasium abgeschlossen und eine landwirtschaftliche Lehre begonnen, als sich sein Vater entschloss, mit der ganzen Familie nach Mexiko auszuwandern und den eigenen landwirtschaftlichen Betrieb einem Verwalter zu überlassen. Als man nach der Schiffsreise zusammen mit hundert weiteren Familien im Hafen Vera Cruz ankam, musste man feststellen, dass weder Siedlungsland noch das in Deutschland eingezahlte Geld vorhanden waren.



Es ist erstaunlich, dass es möglich war, in dem von den Wirren der Revolution erschütterten Mexiko eine Finca in San Vicente in der Nähe von Jaumave, Tamaulipas, zu pachten und bis 1927 zu bewirtschaften. Unter Bewässerung wurden Mais, Baumwolle, Zuckerrohr und Kichererbsen angebaut. Die Ernte

musste mit dem Lastwagen auf abenteuerlichen Wegen in das mehr als 60 km entfernte Victoria zu einem chinesischen Händler gebracht werden.

Bei diesem Arbeitspensum blieb wenig Zeit für botanische Exkursionen. So musste Inspektor Baum aus Rostock mehrfach um ei-

Baumwollernte auf der Finca in San Vicente, Tamaulipas, Mexiko.



Transportmittel für Menschen, Post und Kakteen: Der deutsche Frachter „Saar“ im Hafen von Vera Cruz.



Wir bauen uns eine Brücke: Die drei Bilder aus der mexikanischen Regenzeit irgendwann Ende der 20er Jahre demonstrieren, wie schwierig es damals war, mit dem Ford-Halbtonner an die Fundorte der Kakteen zu kommen.

ne Probesendung von Kakteen bitten. Gleichzeitig mit dieser ersten Sendung ging 1924 eine Einladung nach Rostock, Familie Viereck in Mexiko zu besuchen. Seinen Bericht „Wie ich Kakteensammler wurde“ beendet H. W. VIERECK (1934) mit dem Satz: „Herr Baum vermittelte mir dann die ersten Aufträge, und so wurde ich zum Kakteensammler.“

Dass es heute möglich ist, den weiteren Weg dieses bedeutenden Sammlers mexikanischer Kakteen zu rekonstruieren, verdanken wir der Familie Haage in Erfurt. Es grenzt an ein Wunder, dass im ältesten Kakteenbetrieb Europas neben den modernen Mitteln der Datenverarbeitung und der Kommunikation noch immer der Schriftwechsel mit den Geschäftspartnern und Freunden aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts existiert. Im Ordner „H. W. Viereck“ ist alles festgehalten, was es zwischen dem Sammler in Mexiko und dem Betrieb in Deutschland mitzuteilen gab, natürlich alles per Briefpost. Oda Kremer-Viereck, die Tochter von H. W. Viereck, hat dies in dieser Zeitschrift gewürdigt (KREMER-VIERECK 2000).

Im Gästebuch der Familie Haage finden wir unter dem 19. Juni 1929 diesen Eintrag: „Kakteenjäger H. W. Viereck, Schorrentin“. Dies war fünf Jahre nach der ersten Kakteensendung an den Botanischen Garten Rostock und zwei Jahre nach der Rück-



kehr der Eltern nach Deutschland. Die Finca in Mexiko wurde weiter von seinem Schwager bewirtschaftet. Für die großen Sammelreisen Vierecks diente sie weiter als Basis.

Ein Bekannter der Familie, Heinz W. von Rozynski, hat über seine Erlebnisse auf der Finca San Vicente und auf den Sammelreisen berichtet. Er erzählt von den täglichen Reifenpannen, den kärglichen Mahlzeiten auf Reisen und den Nachtquartieren unter dem Sternenhimmel. Professor Purpus hatte ihm geraten, auch Pflanzen anderer Familien zu sammeln und so konnte Professor Standley aus den Ergebnissen dieser Reisen auch je eine neue Art von *Jaquemontia*, *Sphaeralcea*, *Brongniartia*, *Cassia*, *Hibiscus* und *Trichosacme* beschreiben.

Über den Wert der Sammelergebnisse von H. W. Viereck für die Kakteenkunde geben die Werke von HAAGE & SADOVSKY (1957) sowie SADOVSKY & SCHÜTZ (1979) Auskunft. Immer wieder werden Aussagen des Sammlers

Reiche Beute:
Blühende Echinocereen als Ergebnis einer Sammelreise Vierecks.



***Astrophytum myriostigma*:** Auch solche Prachtexemplare wuchsen am Weg Vierecks durch Mexiko.

zitiert sowie detaillierte Beschreibungen der Fundorte und der Pflanzen. Viereck hatte von den Sammlern gefordert, Pflanzenstandorte exakt anzugeben und zu beschreiben. Nur so könnten die häufigen Mehrfachbeschreibungen der Pflanzen vermieden werden.

Die Weltwirtschaftskrise beeinträchtigte schon die Nachfrage nach Kakteen in Deutschland, ehe die Zwangsbewirtschaftung von Devisen ab 1933 sowohl die Zahlungen nach Mexiko als auch die Durchführung von Reisen behinderte. 1938 war der große Kenner der mexikanischen Kakteen und insbesondere der Astrophyten das letzte Mal in dem Land, das er 1920 als Siebzehnjähriger zum ersten Mal betreten hatte. Von den gesammelten Samen konnte er noch während des Krieges die Firma Haage beliefern. Als seine Frau die letzten Samenrechnungen schrieb, war H. W. Viereck schon seit 1941 Soldat. Auch seine Freunde wie die tschechischen Astrophytenkenner O. Sadowsky und B. Schütz wussten nichts von seinem tragischen Ende. Sie nennen in ihrem Buch 1943 als Todesjahr (SADOVSKY & SCHÜTZ 1979). Tatsächlich kam Viereck 1945 bei Kriegsende zurück nach Schorrentin, wurde mehrmals von den Russen verhaftet und starb im Dezember 1946 an Hunger im Internierungslager Neubrandenburg.

Was bleibt von diesem ungewöhnlichen Le-

ben eines Kakteenjägers? Da sind nicht nur die von ihm entdeckten und nach ihm benannten Arten. Es sind nicht nur jene Pflanzen, die besonders von den tschechischen Kakteenfreunden und Kennern der Astrophyten für ihre Forschungsarbeiten benutzt wurden, die sich speziell mit der Rippenbildung und den Hybriden dieser Gattung beschäftigten.

Es sind die vielen Angaben von H. W. Viereck zu den Arealen der Astrophyten und letztlich die bewundernswerte Leistung dieses „Wanderers zwischen Mecklenburg und Mexiko“, mit seiner Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Kenntnis der mexikanischen Kakteen geleistet zu haben.

Literatur:

- HAAGE, W. & SADOWSKY, O. (1957): Kakteen-Sterne. Entwicklung, Entdeckung und Züchtung der Kakteen-Gattung *Astrophytum*. – Neumann, Radebeul.
- KREMER-VIERECK, O. (2000): Auf der Suche nach dem Kakteensammler Hans. W. Viereck. – *Kakt. und Sukk.* **51**(8): 222-223.
- SADOVSKÝ, O. & SCHÜTZ, B. (1979): Die Gattung *Astrophytum*. – Flora-Verlag, Titisee-Neustadt.
- VIERECK, H. W. (1934): Wie ich Kakteensammler wurde. – *Kakteenkunde* s. vol. (6): 101-105.

Dr. Werner Hoffmann
Blumenstraße 32
D – 65366 Geisenheim

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Doweld, A. & Greuter, W. 2001: Nomenclatural notes on *Notocactus* and on Alwin Berger's „Kakteen“. – *Taxon* **50**(3): 879-885.

Der Gattungsname *Notocactus* wurde von Fric 1928 basierend auf *Echinocactus* subg. *Notocactus* K. Schumann publiziert. Die Wahl eines Lectotypus (*Echinocactus ottonis*) erfolgte durch Backeberg 1938; die Typisierung durch Engel (1986) kann nicht aufrecht erhalten werden. Berger publizierte 1929 in seinem Buch „Kakteen“ u. a. über 13 neue *Notocactus*-Kombinationen, die von Nyffeler & Eggli (1996) aber nicht anerkannt wur-

den. Obwohl die Auffassung von Nyffeler & Eggli nicht widerlegbar ist, betrachten die Autoren dieses Beitrags die Kombinationen Berbers als alternative und damit gültige Benennungen.

Meve, U. & Liede, S. 2001: Inclusion of *Tenaris* and *Macropetalum* in *Brachystelma* (Apocynaceae-Asclepiadoideae-Ceropegieae) inferred from non-coding nuclear and chloroplast DNA sequences. – *Plant Systematics and Evolution* **228**: 89-105, ill.

Brachystelma ist eine zu den Ceropegieae (Apocynaceae) gehörende Gattung geophytischer Pflanzen. Zwei

weitere Gattungen dieser Verwandtschaftsgruppe, *Tenaris* und *Macropetalum*, wurden von Peckover bereits 1996 aufgrund morphologischer Merkmale zu *Brachystelma* gehörig genannt. Die vorliegende Arbeit bekräftigt diese Auffassung anhand molekularbiologischer Untersuchungen. *Tenaris* und *Macropetalum* werden in die Synonymie von *Brachystelma* verwiesen und zwei neue Kombinationen, *Brachystelma brownianum* (syn. *Tenaris browniana*) sowie *B. burchellii* var. *grandiflorum* (syn. *Macropetalum burchellii* var. *grandiflora*) publiziert.

(D. Metzger)

Nur ein Albino?

Gibt es gelb bedornete *Ferocactus pilosus*?

von Sybille und Klaus Breckwoldt



Nur ein Albino?
Der ungewöhnlich bedornete *Ferocactus pilosus* in der Gegend von San Pablo (Bundesstaat Nuevo Leon).
Foto: Breckwoldt

Auf unserer Mexiko-Reise im Frühjahr 2000 besuchten wir erstmalig die Gegend um San Pablo, östlich der Mex 57 in Nuevo Leon. Eigentlich waren wir auf der Suche nach *Echinocereus knippelianus*, der hier vorkommen soll. Leider konnten wir diese Pflanze nicht finden.

Bei unseren Ausflügen ins Gelände fiel uns allerdings ein ungewöhnlicher *Ferocactus* auf. Im Gegensatz zu allen andern hier wachsenden Ferokakteen war er rein gelb bedornet. Dies wurde untersucht und es fanden sich alle Merkmale eines *Ferocactus pilosus*. Die vielen Haare oder Borsten in Scheitelnähe, sogar Knospen waren vorhanden. Wie bei sei-

nen rot bedorneten Brüdern wiesen diese eine leicht orange Färbung auf. Die Früchte waren leider allerdings alle leer oder enthielten keinen Samen.

Auf unseren vielen Reisen durch die Kakteenregionen des nördlichen Mexikos hatten wir eine solche Pflanze noch nicht gesehen. Vielleicht hat ein anderer Mexiko-Reisender schon solche Pflanzen gesehen und kann uns darüber berichten. Wir werden mit Sicherheit diesen Fundort wieder aufsuchen.

Sybille und Klaus Breckwoldt
Ellerbeker Weg 63 f
D - 25462 Rellingen

Im nächsten Heft . . .

Echinopsis yuquina – eine neue Art? Keineswegs, die Pflanze ist schon seit langem unter vielen anderen Bezeichnungen bekannt. Aber unabhängig von der taxonomischen Geschichte: Die Pflanze gilt als ausgesprochen schlechter Blüher. Aber wenn sie einmal Knospen ansetzt – beim Autor unseres Artikels, in dem wir die Pflanze vorstellen, Peter Neumann, hat es immerhin 14 Jahre gedauert, – dann darf man sich über ausgesprochen hübschen roten Flor freuen.



Weiter im nächsten Heft: Wir präsentieren eine Auswahl besonders kulturwürdiger Conophyten, gehen auf Reisen nach Arizona und nach Brasilien und geben ungewöhnliche Kulturhinweise.

und zum Schluss . . .

„De Bläumings sünd so as so’n Vergissmeinnicht getacht un hängen as so’n Quast nah ünnen. Dor sitt välen Honnig in, un uns beiden Fleigen, de wi letzten Winter iné Stuw hadden, führten sick den säuten Kramt ümmer to Gemäut. De langen Swirssen kriegen nahst ok all Bläder – weiten se, bi so’n Bom kann ick den ganzen Dag sitten un snippel un pflücken.“

„Dies ist eine Esklepiea, die muss drei Jahre stehen, eher sie blüht. Wenn der Baum mehrere Blütentraubs hat, müssen wir ihn nachts aus dem Schlafzimmer stellen, sonst kriegt man Kopfschmerzen. Und die Wispeln sind gleich da, wenn das Fenster nur offen ist.“

Hätten Sie es gewusst? Beschrieben wird hier die *Hoya carnosa*, eine noch häufig als Zimmerpflanze gehaltene Asclepiadaceae, von ihren Besitzern – interviewt Anfang des 20. Jahrhunderts von dem Lehrer Ernst Krüger, der die „Mecklenburger Zimmerflora“ studierte (gefunden in Arch. Vereins Freunde Naturgesch. Mecklenburg 69: 25-45. 1915).

Detlev Metzger

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Alte Dübendorfer Strasse 12, CH-8305 Dietlikon

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31 / 28 15 50, Fax 072 31 / 28 15 51

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 091 27 / 57 85 55, Fax 091 27 / 57 85 56
E-Mail: Redaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 042 30 / 1571
E-Mail: Redaktion.Wissenschaft@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Tel. 089 / 95 39 55

Layoutkonzept

Klaus Neumann

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20, Fax 091 95 / 92 55 22
E-Mail:
Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schweiz:

Christine Hoogveen
Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt
Tel. 052 / 6 57 15 89, Fax 052 / 6 57 50 88
E-Mail: hoogveenfc@swissonline.ch

Österreich:

Dipl.-Ing. Dieter Schornböck, Gottfried Winkler
p. A. EDV-Zentrum der TU Wien
A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10
Telefon (+43-1) 588 01-420 16, Fax (+43-1) 4706408
E-Mail: dieter.schornboeck@cactus.at
E-Mail: gottfried.winkler@cactus.at

Satz und Druck:

Druckhaus Münch GmbH
Christoph-Krautheim-Straße 98, 95100 Selb
Tel. 092 87 / 85-0, Fax 092 87 / 85 33
E-Mail: vorstufe@druckhaus-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78
E-Mail: m.thumser@druckhaus-muench.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 22 / 1. 1. 2000

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen siehe oben).

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

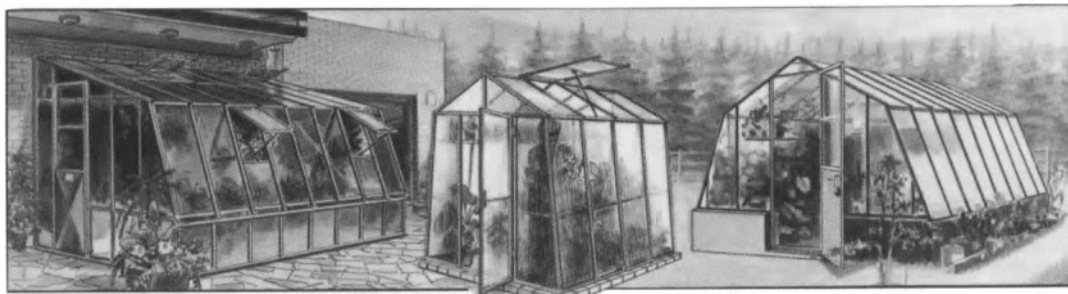
Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



TERLINDEN[®]
TRANSPARENTES BAUEN
Das Original-HOBBY-Gewächshaus.

Die drei
Erfolgreichen!



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Gartenglas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. A1 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

Unser diesjähriges Weihnachtsangebot Sortiment Kakteen für DM 50,- + Porto

Alle Pflanzen mit genauem botanischen Namen.

Die Anzahl der gelieferten Pflanzen hängt von der Größe ab, ein vergleichbares Angebot suchen Sie in jedem Fall anderswo vergeblich.

Wir brauchen Platz und müssen schöne Ware verschleudern

z. B. 10 cm große **Parodien** für **DM 3,-**

Cleistocactus straussii 20 cm **DM 3,-** usw.

Wünsche nach bestimmten Gattungen werden soweit möglich berücksichtigt.

Auch andere Sukkulenten können auf Wunsch beigelegt werden.

Auch gut als Geschenk für Neuinteressenten geeignet.

Gültig bis 30. 12. 01, Abholung nur nach Voranmeldung.

Cono's Paradise

Dorfstraße 10 · D-56729 Nettehoeve · Tel. + Fax: 026 55 / 36 14

NEUERSCHEINUNG! „Ratschläge für den Kakteenfreund“

Versierte Autoren haben sich zusammengefunden, um für jeden begeisterten Kakteen- und Sukkulente-freund ihr Wissen in kompakter Form aufzuschreiben. So finden sich in diesem Heft Aussagen zu den Themen:

- Aufbau einer Kakteensammlung
- Anpassung an Trockenheit
- Natürliche Verbreitung und Ökologie
- Kakteen für den Anfänger
- Sukkulente für das Fenster
- Schädlinge usw.

Auf 100 Seiten, mit zahlreichen Farbbildern, finden Sie praktische Tips und Tricks rund um dieses faszinierende Hobby.

Preis: 4,50 € zuzüglich Versandkosten

Lieferzeit: Januar / Februar 2002

Bestellungen sind zu richten an:

Dr. Jörg Ettelt, An der Sternschanze 44,
01468 Moritzburg OT Boxdorf, ettelt@claranet.de
und durch Überweisung des Betrages auf das Konto
720 012 464 der Schmidt Bank Dresden, BLZ 780
300 70, unter Angabe der vollständigen Adresse.
Sammelbestellungen über Ortsgruppen empfohlen!



Kompakte Hinweise zu Herkunft, verständliche Anleitung zur Haltung und empfehlenswerte Arten nicht nur für den beginnenden Kakteen- und Sukkulente-freund.

Subskriptionspreis bis 31. Dezember 2001

4,00 € zzgl. Versandkosten

**Gewächshaus
Ideen**

VOSS

Rechteck-, Anlehn- und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon 06136-915 20
Telefax 06136-915 291
www.voss-ideen.de
E-Mail: info@voss-ideen.de

Postfr. 11 07, 71385 Kernen, Deutschland
Telefon 07151/41891, Fax 07151/46728
email: uhlig-kakteen@t-online.de

UHLIG
KAKTEEN

| | DM |
|--|-----------------|
| Aztekium hintonii gepfr. 4-5 cm | 68,50 – 79,00 |
| Buinginia purpurea | 8,20 – 16,00 |
| Copiapoa barquitenensis | 6,20 |
| Copiapoa emeraldana KK 1733 | 9,00 |
| Coryphantha sulcata (dw) | 9,00 |
| Echinocactus palmeri | 5,00 – 9,00 |
| Echinocereus engelmannii v. armatus? MUG 170 | 6,20 – 9,00 |
| Echinocereus engelmannii v. nicholii MUG 179 | 6,20 |
| Echinocereus salm-dyckianus cv. Dauciflorus | 6,80 – 9,00 |
| Echinocereus stramineus v. conglomeratus | 5,80 |
| Echinopsis-Hybr. 'Herz Dame' Rheingold 244 | 5,80 – 12,50 |
| Echinopsis-Hybr. 'Maas gelb' | 5,00 – 8,00 |
| Epithelantha greggii | 9,00 – 12,00 |
| Epithelantha greggii v. densispina | 14,00 |
| Epithelantha micromeris L 737 | 10,00 |
| Epithelantha micromeris L 749a | 10,00 – 12,00 |
| Eriosyce aurata Aconcagua-Tal, Chile, 1850m | 7,80 |
| Escobaria laredoi | 5,80 |
| Ferocactus pilosus 20-22 cm | 117,00 – 135,00 |
| Ferocactus recurvus 11-14 cm | 28,00 – 36,00 |
| Gymnocalycium andreae (dw) | 8,20 – 9,00 |
| Gymnocalycium ritterianum P 219 | 5,00 |
| Mammillaria giselae | 15,50 |
| Mammillaria painteri monstosus/nudum | 12,70 |
| Mammillaria pilayensis crist., gepfr. | 21,50 |
| Notocactus carambeiensis v. villa-velhensis | 6,20 – 12,00 |
| Notocactus ibicuensis FS 359 | 5,00 – 9,00 |
| Parodia formosa | 5,00 – 6,00 |
| Parodia krahni WK 167 | 5,00 – 8,00 |
| Parodia maasii cv. Brunispina | 6,20 – 9,00 |
| Parodia maasii cv. Luteispina | 6,20 – 9,00 |
| Pelecyphora aseliformis # ø 10-25 mm | 28,00 – 49,00 |
| Pelecyphora strobiliformis # ø 10-25 mm | 28,00 – 49,00 |
| Peniocereus cuixmalensis | 16,00 |
| Pyrrhocactus andicola v. andicola ø 8-9 cm | 37,00 |

Fordern Sie unsere neue umfangreiche Hybridenliste an.
www.uhlig-kakteen.com

International zertifizierter Gartenbaubetrieb · CITES Nursery Registration No. P-DE 1001